



Vegetationsökologische Bestandsaufnahme, Bewertung und Managementempfehlungen für das Apfelleitenmoor im Bezirk Oberwart

Stefan Weiss & Veronika Zukrigl
November 2025

Auftraggeber:

Land Burgenland
Abteilung 4 - Agrarwesen, Natur- und Klimaschutz
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt

Auftragnehmer:

DI Stefan Weiss
Schwabenberg 29
7574 Burgauberg
ste.weiss@gmx.at

Zitierung: Weiss, S., Zukrigl, V. (2025): Vegetationsökologische Bestandsaufnahme, Bewertung und Managementempfehlungen für das Apfelleitenmoor im Bezirk Oberwart. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abteilung 4, Referat Arten- und Lebensraumschutz. Eisenstadt.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
1. Einleitung.....	5
1.1. Ausgangslage und Zielsetzung	5
1.2. Gebietscharakterisierung.....	5
2. Methoden.....	9
3. Ergebnisse der Biotoperhebung.....	10
3.1. Biotoptypen	10
3.1.1. Übersicht zur Gebietsstruktur	10
3.1.2. Biotypen und Pflanzengesellschaften der Teilflächen.....	12
3.1.3. Beschreibung der Biotoptypen im Erhebungsgebiet.....	18
3.2. Erhobene Pflanzenarten	23
3.2.1. Pflanzenarten der Roten Liste Burgenland.....	23
3.2.2. Gebietsfremde Pflanzenarten	24
3.3. Gefährdungen	26
3.4. Erhaltungszustand.....	28
3.5. Zielzustand der Flächen	28
4. Managementmaßnahmen	30
4.1. Hydrologische Maßnahmen.....	30
4.2. Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen	33
4.2.1. Schaffung und Erhaltung von Offenland	35
4.2.2. Bewirtschaftung von Waldflächen	35
4.2.3. Management von gebietsfremden Pflanzenarten	37
4.3. Erhaltung von ausgewählten Zielarten	39
4.4. Grundstücksablöse.....	40
5. Tabelle zu Vegetationseinheit, Erhaltungszustand, Gefährdung, Zielzustand und Maßnahmen 42	
6. Schlußfolgerungen	55
7. Literatur.....	56
8. Anhang	57
8.1. Gesamtartenliste.....	57
8.2. Pflanzenarten mit Deckung und Rote-Liste-Status im Burgenland für alle Teilflächen.....	60

Zusammenfassung

Das Apfelleitenmoor im Bezirk Oberwart stellt einen für das Burgenland einzigartigen Feuchtlebensraum dar. Es handelt sich um ein sauer-mesotrophes Versumpfungsmoor mit torfbildenden Bereichen, das als Refugialraum für spezialisierte, an Feuchtstandorte angepasste Pflanzen- und Tierarten von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung dient. Trotz seiner geringen Größe beherbergt das Gebiet zahlreiche seltene und stark gefährdete Arten.

In den letzten Jahrzehnten kam es zu einer deutlichen Veränderung der Landschaftsstrukturen. Historische Offenlandflächen sind großflächig verbuscht oder aufgeforstet, Entwässerungsmaßnahmen und Klimaänderungen führten zu einer zunehmenden Austrocknung und invasive Neophyten haben die konkurrenzschwachen heimischen Arten verdrängt. Diese Entwicklungen haben bereits zum Rückgang oder Erlöschen empfindlicher Arten geführt und gefährden den Erhalt charakteristischer Vegetationsstrukturen dauerhaft.

Zwischen Mai und September 2025 vegetationsökologische Kartierungen durchgeführt. Insgesamt wurden 42 abgrenzbare Biotopkomplexe dokumentiert, darunter waldfreie Sümpfe, feuchte Grünlandbrachen, Hochstaudenfluren, Feuchtgebüsche sowie unterschiedliche Waldgesellschaften. Von den 133 vorgefundenen Pflanzenarten sind 18 in der Roten Liste Burgenlands geführt, darunter zwei stark gefährdete Arten Grau-Segge (*Carex canescens*), Moor-Reitgras (*Calamagrostis canescens*) und zwei vom Aussterben bedrohte Arten Blutauge (*Comarum palustre*) sowie Sumpffarn (*Thelypteris palustris*). Elf gebietsfremde Arten wurden nachgewiesen, von denen insbesondere Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*) und Schlitzblättriger Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata*) invasiv auftreten.

Im Gebiet sind viele Flächen durch Verbuschung, Vergrasung, hydrologische Eingriffe, Neophyten und standortfremde Aufforstungen stark beeinträchtigt.

Auf Grundlage der Ergebnisse wurden konkrete Managementmaßnahmen vorgeschlagen:

- Hydrologische Maßnahmen: Rückbau von Entwässerungsgräben, Regulierung von Rohrdurchlässen, Wiederherstellung naturnaher Fließgewässerdynamik und Vertiefung von Stillgewässern
- Offenlandpflege: Entbuschung von Aschweidenbeständen, jährliche Mahd von Grünlandbrachen
- Waldmanagement: Schrittweise Umwandlung standortsfremder Nadelbestände zu standortgerechten Laubwaldgesellschaften, Förderung naturnaher Sukzession und Totholzmanagement
- Management invasiver Arten: Reduktion und langfristige Kontrolle gebietsfremder Pflanzenarten
- Zielartenförderung: Schutz und Förderung von charakteristischen, gefährdeten Pflanzenarten als Indikatoren für die Wirksamkeit der Maßnahmen
- Grundstücksablöse: Erwerb von Schlüsselparzellen durch das Land Burgenland zur langfristigen Sicherung der Feuchtlebensräume.

Die Ergebnisse unterstreichen die dringende Notwendigkeit zeitnaher Maßnahmen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und ökologischen Funktion des Apfelleitenmoors. Ein schnelles, koordiniertes Vorgehen in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern wird als entscheidend für den langfristigen Schutz dieses seltenen Biotopkomplexes angesehen.

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage und Zielsetzung

Das Apfelleitenmoor im Bezirk Oberwart stellt einen für das Burgenland einzigartigen Feuchtlebensraumkomplex dar. Es handelt sich um ein sauer-mesotrophes Versumpfungsmoor mit torfbildenden Bereichen, das aufgrund seiner geologischen, hydrologischen und mikroklimatischen Bedingungen bedeutende Refugialräume für spezialisierte, an Feuchtstandorte angepasste Pflanzen- und Tierarten bietet. Trotz seiner geringen Größe beherbergt das Gebiet noch heute zahlreiche seltene und gefährdete Arten, die in der Kulturlandschaft des südlichen Burgenlands nur noch fragmentarisch oder gar nicht mehr vorkommen.

In den letzten Jahrzehnten haben sich Landschaftsbild und ökologische Standortverhältnisse deutlich verändert. Historische Offenlandflächen wurden großteils verbuscht oder durch Aufforstung mit standortsfremden Baumarten ersetzt. Entwässerungsmaßnahmen und Veränderungen im Wasserhaushalt führten zu einer zunehmenden Austrocknung, während invasive Neophyten – insbesondere Goldrutenbestände – den Druck auf konkurrenzschwache Arten verstärken. Diese Entwicklungen haben bereits zu Rückgängen bzw. lokalem Erlöschen empfindlicher Arten geführt und gefährden den Erhalt der charakteristischen Vegetationsstrukturen dauerhaft.

Vor diesem Hintergrund ist eine aktuelle, detaillierte vegetationsökologische Zustandserhebung notwendig. Ziel der vorliegenden Studie ist die Erfassung und Bewertung der im Apfelleitenmoor vorkommenden Biotoptypen, die Einschätzung ihres Erhaltungszustandes sowie die Identifikation von Gefährdungen. Die erhobenen Daten bilden die Grundlage für konkrete Managementempfehlungen, die auf die Wiederherstellung und Stabilisierung der hydrologischen Verhältnisse, die Sicherung verbliebener Offenland- und Moorflächen sowie die Reduktion invasiver Pflanzenbestände abzielen. Durch die zeitnahe Umsetzung dieser Maßnahmen kann ein weiterer Verlust gefährdeter Arten verhindert und die ökologischen Funktionen dieses seltenen Biotopkomplexes langfristig gesichert werden. Aufgrund seiner überregionalen naturschutzfachlichen Bedeutung ist ein entschlossenes und koordiniertes Vorgehen von besonderer Relevanz.

1.2. Gebietscharakterisierung

Das Apfelleitenmoor liegt auf einem Höhenrücken zwischen dem Pinka- und Stögersbachtal im nordwestlichen Gemeindegebiet von Oberwart. Das Gebiet umfasst Niedermoore mit Torfbildungen und wurde von Steiner (1992) als „sauer-mesotrophes Versumpfungsmoor“ klassifiziert.

Das Gebiet liegt auf Sedimenten des Pannonium (Ton, Sand, Kies) und weisen stark vergleyte Böden auf. In mehreren flachen Senken sammelt sich Niederschlags- und Hangwasser, das den Fließpfaden der umliegenden Bereiche folgt. Die Entwässerung erfolgt in südlicher Richtung zur Strem.

Bis in die 1970er Jahre war das Apfelleitenmoor überwiegend durch Offenland geprägt. Heute werden große Teile der Fläche von Aschweidengebüschen, Schwarzerlenbeständen sowie Aufforstungen mit Fichte und Rotföhre eingenommen. Viele der verbliebenen Offenlandbereiche sind von Goldrutenbeständen dominiert. Die letzte Restfläche eines Übergangsmoores umfasst weniger als 1.000 m². Weitere Offenlandreste stellen ein nahezu gehölzfreies Kleinröhricht sowie zwei feuchte Grünlandbrachen dar.

Die historischen Karten (Abb. 1 bis 3) dokumentieren die Entwicklung des Apfelleitenmoores über einen Zeitraum von etwa 170 Jahren. Abbildung 1 zeigt das Gebiet im Franziszeischen Kataster um 1850, als das Gebiet noch weitgehend Offenland war. Abbildung 2 stellt das Apfelleitenmoor in der Österreichischen Karte (ÖK) um 1960 dar, zu diesem Zeitpunkt ist bereits eine deutliche Reduzierung der Offenlandflächen erkennbar. In Abbildung 3 wird die Situation in der ÖK von 2020 dargestellt, die keine der ursprünglichen Offenlandflächen mehr zeigt und eine Dominanz von Gehölzbeständen dokumentiert.

Die Veränderungen der Offenlandflächen werden zudem durch historische und aktuelle Luftbilder (Abb. 4 bis 6) veranschaulicht. Abbildung 4 zeigt das Gebiet 1959 mit noch weitgehend vorhandenen Offenlandbereichen. Auf dem Luftbild von 1998 (Abb. 5) ist bereits eine deutliche Reduktion der Offenflächen erkennbar, die nur noch fragmentarisch bestehen. Das aktuelle Luftbild von 2024 (Abb. 6) verdeutlicht, dass die ursprünglichen Offenlandflächen weitgehend verschwunden sind.

Die Karten und Luftbilder veranschaulichen den drastischen Wandel der Landschafts- und Vegetationsstrukturen, insbesondere die fortschreitende Verbuschung und Aufforstung, und bilden die Grundlage für die Bewertung des aktuellen Erhaltungszustandes sowie die Ableitung gezielter Managementmaßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung offener Lebensräume.

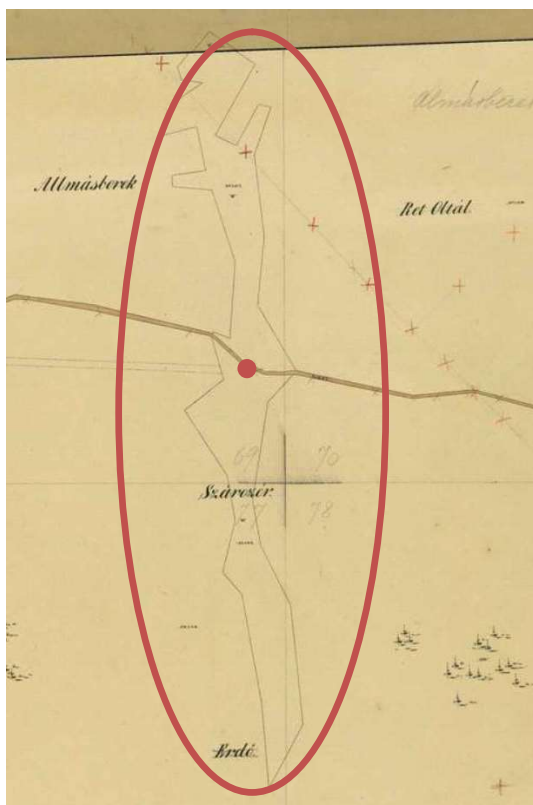


Abbildung 1: Historische Darstellung des Apfelleitenmoores im Franziszeischen Kataster um 1850

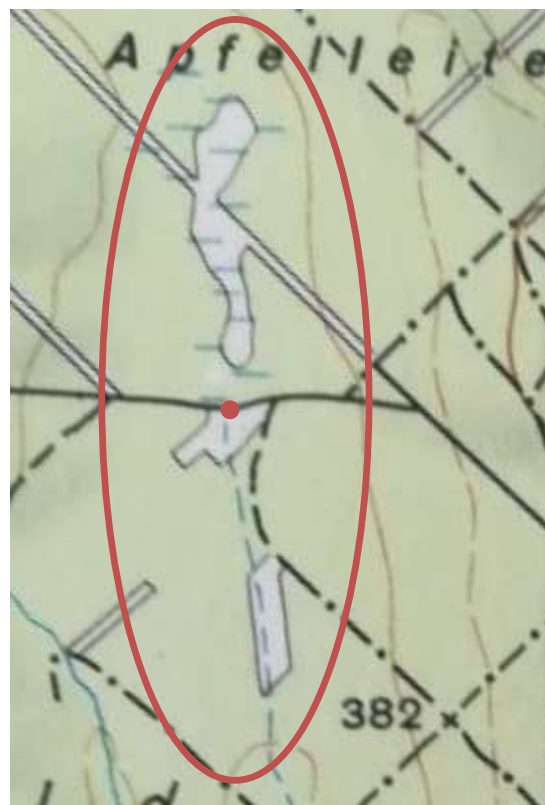


Abbildung 2: Historische Darstellung des Apfelleitenmoores in der Österreichischen Karte (ÖK) um 1960.



Abbildung 3: Historische Darstellung des Apfelleitenmoores in der Österreichischen Karte (ÖK) um 2020.

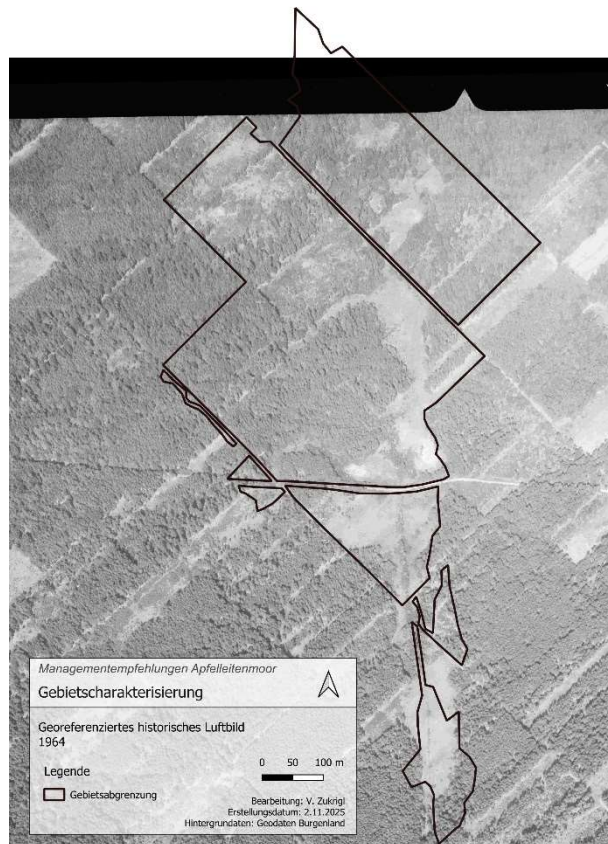


Abbildung 4: Historisches Luftbild 1959 (Quelle: GeoDaten Burgenland)

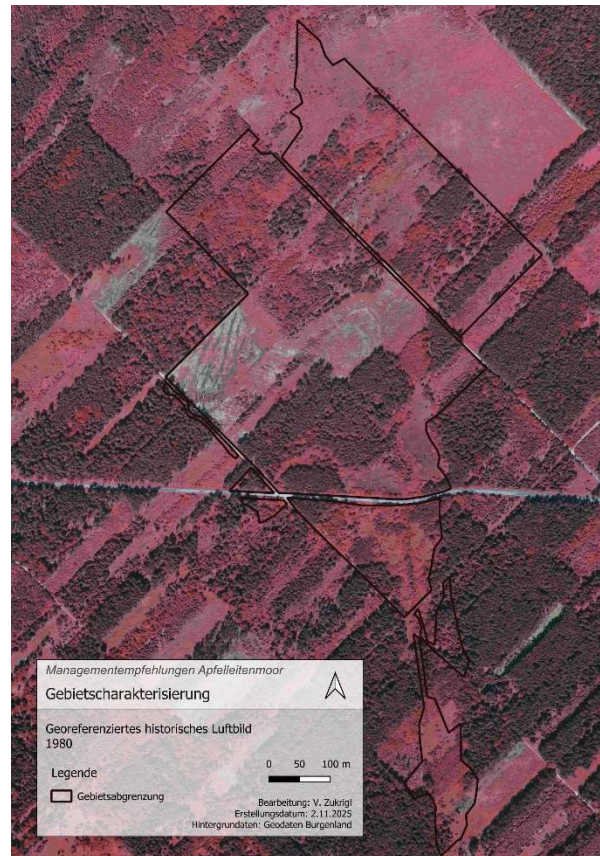


Abbildung 5: Historisches Luftbild 1998 (Quelle: GeoDaten Burgenland)



Abbildung 6: Luftbild 2024 (Quelle: GeoDaten Burgenland)

2. Methoden

Im Zeitraum von 27.05. bis 05.06. sowie am 07.08. und 23.09.2025 wurden vegetationsökologische Kartierungen im Apfelleitenmoor (Bezirk Oberwart) durchgeführt. Ziel war die Erhebung einer belastbaren Datengrundlage für die Ausarbeitung eines Managementplans. Im Rahmen der Kartierung wurden die vorkommenden Biotoptypen dokumentiert, die Deckungswerte der Pflanzenarten erhoben sowie der Erhaltungszustand der Teilflächen bewertet. Die Methodik orientierte sich weitgehend an der *Feuchtlebensrauminventarisierung Burgenland* (WEISS et al. 2025), wodurch eine direkte Vergleichbarkeit gewährleistet ist.

Alle erfassten Flächen wurden in Form von Polygonen digitalisiert und mit Flächenidentifikationsnummern (Fl.Nr.) versehen. Die Bestimmung und Abgrenzung der Biotoptypen erfolgte gemäß der *Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs* nach ESSL et al. (2002–2008). Dabei konnte ein Polygon aus einem einzelnen Biotoptyp oder einem Komplex mehrerer Biotoptypen bestehen. Zur übersichtlicheren grafischen Darstellung wurden den Teilflächen zusätzlich Vegetationseinheiten zugeordnet, die im Falle eines Biotoptypenkomplexes mehrere Biotoptypen zu übergeordneten Gruppen zusammenfassen.

Die **Gefährdung** der Biotoptypen wurde gemäß der *Roten Liste der Biotoptypen Österreichs* (ESSL et al. 2002–2008) bewertet. Wobei die Gefährdungskategorien folgendermaßen ausgewiesen wurden: **1 = von vollständiger Vernichtung bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, + = ungefährdet**. Der **Erhaltungszustand** der Flächen wurde in vier Klassen eingeteilt: **1 = ausgezeichnet, 2 = gut, 3 = leicht beeinträchtigt, 4 = stark beeinträchtigt**. Dabei wurden Artenzusammensetzung, charakteristische Vegetationsstrukturen sowie Beeinträchtigungsfaktoren berücksichtigt.

Für alle dokumentierten Pflanzenarten wurde die **Deckung** nach Braun-Blanquet angegeben (**1: spärlich, <10 Individuen; 2: vereinzelt, <15 %; 3: regelmäßig, 15–25 %; 4: häufig, 25–50 %; 5: dominant, >50 %**). Alle aufgefundenen Arten wurden nach ihrer Einstufung in die *Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Burgenlands* (GILLI et al. 2022) geprüft unter Verwendung der **Kategorien RE – 0: ausgestorben oder verschollen (regionally extinct), CR – 1: vom Aussterben bedroht (critically endangered), EN – 2: stark gefährdet (endangered), VU – 3: gefährdet (vulnerable)**. Zum Zeitpunkt der Kartierung wurden alle aufgefundenen Pflanzenarten erfasst. Dies stellt jedoch nicht die gesamte Artenvielfalt des Gebietes dar, da der Erhebungszeitraum im Frühling fehlt.

Die Datenaufbereitung erfolgte durch Eingabe in eine Datenbank sowie durch Digitalisierung der Kartierungsergebnisse in einem Geoinformationssystem (QGIS). Die Biotoptypen wurden als Polygon-Shapefiles erfasst und georeferenziert.

3. Ergebnisse der Biotoperhebung

3.1. Biototypen

Das Apfelleitenmoor weist eine komplexe Struktur aus Fließ- und Stillgewässern, Feucht- und Nassbereichen, Offenlandflächen sowie Waldflächen auf. Die Hydrologie des Gebietes, geprägt durch einen entwässernden Bachlauf, kleinflächige Tümpel und periodisch überflutete Senken, bildet die Grundlage für eine Vielzahl charakteristischer Biototypen. Darauf entwickeln sich waldfreie Sümpfe, Übergangsmoore, feuchte Grünlandbrachen, Hochstaudenfluren sowie sukzessive verbuschte Bereiche. Ein Großteil der Fläche ist zudem von naturnahen und forstlich genutzten Waldbeständen geprägt.

3.1.1. Übersicht zur Gebietsstruktur

Fließ- und Stillgewässer

Das Gebiet wird durch einen Bachlauf entwässert, der über weite Strecken lediglich als flacher Entwässerungsgraben erkennbar ist oder dessen Wasserabfluss flächig ohne klar erkennbaren Lauf erfolgt. Im südlichen Bereich des Gebietes wurde der Bachlauf begradigt und verläuft durch einen künstlich angelegten Graben. In einer künstlichen Vertiefung und Aufweitung des Bachlaufes hat sich der Biototyp „Schlammufer der Fließgewässer mit Pioniervegetation“ (Abb. 7) ausgebildet.

In die Sumpfflächen sind mehrere kleine Stillgewässer (Tümpel) eingebettet, die außer während länger anhaltender Trockenperioden durchgehend Wasser führen. Temporäre Tümpel treten insbesondere entlang der Forststraßen auf.

In der Mitte des Gebietes befindet sich ein Fischteich mit steilen, vegetationsarmen Ufern. Das Umfeld des Teiches ist stark genutzt und in Form eines Gartens gestaltet.



Abbildung 7: Schlammplioniervegetation in Tümpel



Abbildung 8: Horstiges Großseggenried, Übergangsmoor

Waldfreie Sümpfe und Moore

In flachen Senken mit einem wasserundurchlässigen Stauhorizont aus tonigem Material haben sich waldfreie Sümpfe und Moore auf Torf-Schlammböden ausgebildet. Auf Flächen mit zeitweiliger Überflutung treten rasige Großseggenriede auf, während in Bereichen mit langanhaltender Überflutung und periodisch hohen Wasserständen horstige Großseggenbestände (Abb. 8) dominieren. Sehr kleinflächig sind innerhalb der horstigen Großseggenriede von Moos dominierte Bereiche zu finden, die dem Biotoptyp Übergangsmoor zugeordnet werden können.

In den Flachwasser- und Uferbereichen der Tümpel haben sich Kleinröhrichte ausgebildet.

Grünland feuchter bis nasser Standorte

Im Gebiet sind zwei Offenlandbereiche mit Grünlandbrachen vorhanden, die als Reste ehemals größerer Grünlandflächen interpretiert werden können. Diese Flächen wurden im Laufe der Zeit durch jagdliche Nutzung sowie forstliche Schlagnutzungen verändert und teilweise erweitert.

Hochstaudenfluren

Auf mehreren Flächen im Gebiet treten Fluren mit dominanter Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*) auf. Es handelt sich dabei um ehemalige Schlagflächen, die der natürlichen Waldentwicklung überlassen wurden. Aufgrund des dichten Bestandes der Goldrute erfolgt die Besiedlung durch Gehölze nur sehr langsam, sodass der Biotoptyp als ökologisch stabil einzustufen ist.

Gebüsche

In der Grünlandbrache im südlichen Bereich des Gebietes sind mehrere Gruppen von Aschweidegebüschen integriert, die ein fortgeschrittenes Sukzessionsstadium dieser Fläche darstellen.

Auwälder, Bruch- und Sumpfwälder, Forste, Vorwälder

Ein Großteil des Gebiets wird von Wäldern und Vorwäldern eingenommen. In den stark vernäss-ten Bereichen kommen Strauchweidensumpf- und bruchwälder und Schwarzerlensumpf- und bruchwälder vor (Abb. 09 und Abb. 10). Auf Flächen mit hochanstehendem Grundwasser, je-doch ohne permanente Vernässung, haben sich Auwälder mit Schwarzerlenbeständen ausge-bildet. Auf leicht erhöhten Bereichen sind vor allem Forste mit einzelnen standorttypischen Baumarten verbreitet.



Abbildung 9: Strauchweidenbruchwald



Abbildung 10: Schwarzerlenbruchwald

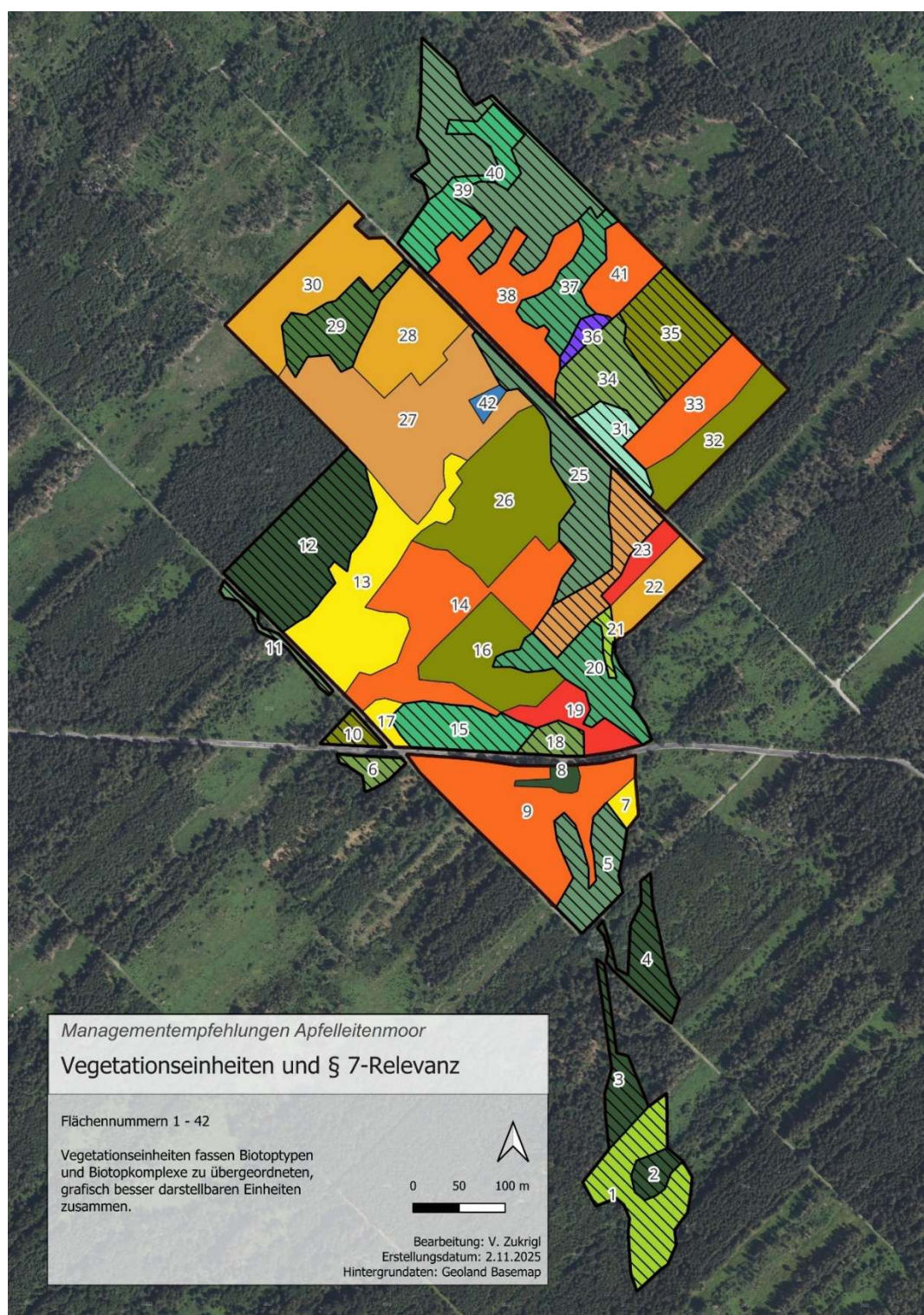
3.1.2. Biotypen und Pflanzengesellschaften der Teilflächen

Insgesamt wurden 42 abgrenzbare Biotope bzw. Biotopkomplexe als Teilflächen (Polygone) im Untersuchungsgebiet erfasst. Für jeden Komplex wurde der prozentuale Flächenanteil der einzelnen Biototypen an der Gesamtfläche der Polygone ermittelt und angegeben. Den aufgenommenen Flächen wurden jeweils einer Flächennummer (Fl.Nr.) zugeordnet und mit der entsprechenden Vegetationseinheit, dem Biototyp bzw. Biotopkomplex sowie der Pflanzengesellschaften dokumentiert, wie in Abbildung 11 und Tabelle 1 dargestellt.

Der Schutz von Feuchtgebieten ist im burgenländischen Naturschutz- und Landschaftspflege-gesetz 1990 unter § 7 Schutz von Feuchtgebieten geregelt. Zu den dort angeführten Lebensräu-men zählen unter anderem Sumpfflächen, Schilf- und Röhrichtbestände sowie Auwälder. Ent-sprechende Flächen wurden als § 7 relevante Lebensräume ausgewiesen (siehe Tabelle, Spalte Biototyp).

Die Erhebung, Vergabe von Biotopkomplexen und Zuordnung zu § 7 relevante Lebensräume erfolgte unter Anwendung der gleichen methodischen Grundlagen wie in der *Feuchtlebens-rauminventarisierung Burgenland* (WEISS et al. 2025).

Abbildung 11: Vegetationseinheiten und § 7 relevante Lebensräume der aufgenommenen Flächen im Untersuchungsgebiet



Legende

- | | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| § 7 relevante Lebensräume | Fichten-, Föhrenforst mit Schwarzerle | Schwarzerlenbruchwald |
| Vegetationseinheiten | Fichtenforst | Schwarzerlensumpfwald |
| Aschweiden-, Schwarzerlensumpfwald | Fischteich | Übergangsmoor |
| Aschweidenbruchwald | Goldrutenflur | Vorwald feuchter Standorte |
| Aschweidensumpfwald | Kleinröhricht mit Großseggenried | |
| Feuchte Grünlandbrache | Laubbaumaufforstung | |
| Fichten-, Föhrenforst | Schwarzerlenauwald | Gebietsabgrenzung |

Tabelle 1: Aufgenommene Polygone mit Flächennummer (Fl.Nr.), Vegetationseinheit, Biotoptyp und Pflanzengesellschaft

Fl.Nr.	Vegetationseinheit	Biotoptyp	Pflanzengesellschaft
1	Feuchte Grünlandbrache	Feuchte bis nasse Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte (3.1.3.3) 60%; § 7 Feuchtgebüsch (8.5.1.1) 25%; § 7 Begradigter Hügellandbach (1.3.2.3.5) 10% Schlammufer der Fließgewässer mit Pioniervegetation (1.3.4.4) 5% Neophytenflur (6.1.1.6) Naturnaher Tümpel (1.4.4.1)	<i>Deschampsia cespitosa</i> - Gesellschaft (Rasen-Schmiele-Gesellschaft); <i>Salicetum cinereae</i> (Aschweiden-Gebüsch); <i>Solidago gigantea</i> -Gesellschaft (Gesellschaft der Späten Goldrute); <i>Rumici-Alopecuretum aequalis</i> (Rotfuchsschwanzgesellschaft)
2	Schwarzerlenauwald	Schwarzerlen-Eschenauwald (9.2.2.3) 100%, § 7	<i>Pruno-Fraxinetum</i> (Schwarzerlen-Eschenwald)
3	Schwarzerlenauwald	Schwarzerlen-Eschenauwald (9.2.2.3) 50% Nadelbaummischforst aus einheimischen Baumarten (9.13.1.5) 40% Begradigter Hügellandbach (1.3.2.3.5)	<i>Pruno-Fraxinetum</i> (Schwarzerlen-Eschenwald)
4	Schwarzerlenauwald	Schwarzerlen-Eschenauwald (9.2.2.3) 100%, § 7	<i>Pruno-Fraxinetum</i> (Schwarzerlen-Eschenwald)
5	Aschweiden-, Schwarzerlensumpfwald	Strauchweidenbruch- und sumpfwald (9.3.2) 70%, § 7 Erlenbruch- und sumpfwald (9.3.1) 30%, § 7	<i>Salicetum cinereae</i> (Aschweiden-Gebüsch) und <i>Carici elongatae-Alnetum glutinosae</i> (Walzenseggen-Schwarzerlen-Bruch)
6	Schwarzerlensumpfwald	Erlenbruch- und sumpfwald (9.3.1) 100%, § 7	<i>Carici elongatae-Alnetum glutinosae</i> (Walzenseggen-Schwarzerlen-Bruch)
7	Goldrutenflur	Neophytenflur (6.1.1.6) 100%	<i>Solidago gigantea</i> -Gesellschaft (Gesellschaft der Späten Goldrute)
8	Schwarzerlenauwald	Schwarzerlen-Eschenauwald (9.2.2.3) 100%	<i>Pruno-Fraxinetum</i> (Schwarzerlen-Eschenwald)
9	Fichten-, Föhrenforst	Nadelbaummischforst aus einheimischen Baumarten (9.13.1.5) 100%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.
10	Vorwald feuchter Standorte	Strauchweidenbruch- und sumpfwald (9.3.2) 50%, § 7 Vorwald (9.14.1) 30%, § 7 Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald (9.2.3.2) 20%	<i>Salicetum cinereae</i> (Aschweiden-Gebüsch) und <i>Querc-Ulmetum</i> (Mitteleuropäischer Eschen-Ulmen-Eichenwald)
11	Aschweiden-, Schwarzerlensumpfwald	Strauchweidenbruch- und sumpfwald (9.3.2) 60%, § 7 Erlenbruch- und sumpfwald (9.3.1) 25%, § 7 Naturnaher Tümpel (1.4.4.1) 15%	<i>Salicetum cinereae</i> (Aschweiden-Gebüsch) und <i>Carici elongatae-Alnetum glutinosae</i> (Walzenseggen-Schwarzerlen-Bruch)

12	Schwarzerlenauwald	Schwarzerlen-Eschenauwald (9.2.2.3) 80%; § 7 Fichtenforst (9.13.1.1) 20%	<i>Pruno-Fraxinetum</i> (Schwarzerlen-Eschenwald)
13	Goldrutenflur	Neophytenflur (6.1.1.6) 80% Vorwald (9.14.1) 20%	<i>Solidago gigantea</i> -Gesellschaft (Gesellschaft der Späten Goldrute) und <i>Fragario-Populion tremulae</i> (Zitterpappel-Birken-Gesellschaft)
14	Fichten-, Föhrenforst	Nadelbaummischforst aus einheimischen Baumarten (9.13.1.5) 100%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.
15	Aschweidensumpfwald	Strauchweidenbruch- und sumpfwald (9.3.2) 80% Vorwald (9.14.1) 20%	<i>Salicetum cinereae</i> (Aschweiden-Gebüsch); <i>Fragario-Populion tremulae</i> (Zitterpappel-Birken-Gesellschaft)
16	Vorwald feuchter Standorte	Vorwald (9.14.1) 100%	<i>Fragario-Populion tremulae</i> (Zitterpappel-Birken-Gesellschaft)
17	Goldrutenflur	Neophytenflur (6.1.1.6) 100%	<i>Solidago gigantea</i> -Gesellschaft (Gesellschaft der Späten Goldrute)
18	Schwarzerlensumpfwald	Erlenbruch- und sumpfwald (9.3.1) 100%, § 7	<i>Carici elongatae-Alnetum glutinosae</i> (Walzenseggen-Schwarzerlen-Bruch)
19	Fichtenforst	Fichtenforst (9.13.1.1) 90% Begradigter Hügellandbach (1.3.2.3.5) 10%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.
20	Aschweidenbruchwald	Strauchweidenbruch- und sumpfwald (9.3.2) 80%, § 7 Erlenbruch- und sumpfwald (9.3.1) 20%, § 7	<i>Salicetum cinereae</i> (Aschweiden-Gebüsch)
21	Feuchte Grünlandbrache	Feuchte bis nasse Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte (3.1.3.3) 100%, § 7	<i>Deschampsia cespitosa</i> - Gesellschaft (Rasen-Schmiele-Gesellschaft); <i>Solidago gigantea</i> -Gesellschaft (Gesellschaft der Späten Goldrute)
22	Laubbaumaufforstung	Junge Laubbaumaufforstung (9.13.2.8) 60% Vorwald (9.14.1) 20% Neophytenflur (6.1.1.6) 20%	<i>Fragario-Populion tremulae</i> (Zitterpappel-Birken-Gesellschaft)
23	Fichtenforst	Fichtenforst (9.13.1.1) 80% Laubbaummischforst aus einheimischen Baumarten (9.13.2.7) 20%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.
24	Fichten-, Föhrenforst mit Schwarzerle	Nadelbaummischforst aus einheimischen Baumarten (9.13.1.5) 60% Schwarzerlen-Eschenauwald (9.2.2.3) 40%, § 7	<i>Pruno-Fraxinetum</i> (Schwarzerlen-Eschenwald)
25	Aschweiden-,	Erlenbruch- und sumpfwald (9.3.1) 60%, § 7 Strauchweidenbruch- und sumpfwald (9.3.2) 40%, § 7	<i>Salicetum cinereae</i> (Aschweiden-Gebüsch) und <i>Carici</i>

	Schwarzerlensumpfwald		<i>elongatae-Alnetum glutinosae</i> (Walzenseggen-Schwarzerlen-Bruch)
26	Vorwald feuchter Standorte	Vorwald (9.14.1) 100%	<i>Fragario-Populion tremulae</i> (Zitterpappel-Birken-Gesellschaft)
27	Fichten-, Föhrenforst mit Schwarzerle	Mischforst aus Laub- und Nadelbäumen (9.13.3.1) 50% Fichtenforst (9.13.1.1) 30% Rotföhrenforst (9.13.1.2) 20%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.
28	Laubbaumaufforstung	Junge Laubbaumaufforstung (9.13.2.8) 100%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.
29	Schwarzerlenbruchwald	Erlenbruch- und sumpfwald (9.3.1) 100%, § 7	<i>Carici elongatae-Alnetum glutinosae</i> (Walzenseggen-Schwarzerlen-Bruch)
30	Laubbaumaufforstung	Erlenforst (9.13.2.4) 100%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.
31	Kleinröhricht mit Großseggenried	Kleinröhricht an Stillgewässer (2.2.2.3.1.2) 50%, § 7 Naturnaher Tümpel (1.4.4.1) 20% Rasiges Großseggenried, typischer Subtyp (2.2.1.2.1) 15%, § 7 Horstiges Großseggenried (2.2.1.1) 15%, § 7	<i>Caricetum vesicariae</i> (Blasenseggen-Sumpf); <i>Leersietum oryzoidis</i> (Reisquecken-Sumpf); <i>Deschampsia cespitosa</i> - Gesellschaft (Rasen-Schmiele-Gesellschaft); <i>Scirpetum sylvatici</i> (Waldsimen-Gesellschaft), <i>Lemno-Spirodeletum polyrhizae</i> (Teichlinsen-Gesellschaft)
32	Vorwald feuchter Standorte	Vorwald (9.14.1) 100%	<i>Fragario-Populion tremulae</i> (Zitterpappel-Birken-Gesellschaft)
33	Fichten-, Föhrenforst	Nadelbaummischforst aus einheimischen Baumarten (9.13.1.5) 100%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.
34	Schwarzerlensumpfwald	Erlenbruch- und sumpfwald (9.3.1) 60%, § 7 Schwarzerlen-Eschenauwald (9.2.2.3) 40%, § 7	<i>Carici elongatae-Alnetum glutinosae</i> (Walzenseggen-Schwarzerlen-Bruch) mit <i>Pruno-Fraxinetum</i> (Schwarzerlen-Eschenwald)
35	Vorwald feuchter Standorte	Vorwald (9.14.1) 60%, § 7 Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald (9.2.3.2) 40%, § 7	<i>Quercu-Ulmetum</i> (Mitteleuropäischer Eschen-Ulmen-Eichenwald)
36	Übergangsmoor	Horstiges Großseggenried (2.2.1.1) 60%, § 7 Übergangsmoor (2.2.4.1) 20%, § 7 Naturnaher Tümpel (1.4.4.1) 20%	<i>Caricetum elatae</i> (Steifseggen-Sumpf); <i>Calamagrostietum canescentis</i> (Sumpfreitgras-Verlandungsgesellschaft); <i>Iris pseudacorus</i> -Gesellschaft (Wasser-Schwertlilien-Gesellschaft); Klein-

			flächige Bereiche mit <i>Caricion lasiocarpae</i> (Übergangsmoorgesellschaften)
37	Aschweidenbruchwald	Strauchweidenbruch- und sumpfwald (9.3.2) 80%, § 7 Erlenbruch- und sumpfwald (9.3.1) 20%, § 7	<i>Salicetum cinereae</i> (Aschweiden-Gebüsch) und <i>Carici elongatae-Alnetum glutinosae</i> (Walzensseggen-Schwarzerlen-Bruch)
38	Fichten-, Föhrenforst	Nadelbaummischforst aus einheimischen Baumarten (9.13.1.5) 100%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.
39	Aschweidensumpfwald	Strauchweidenbruch- und sumpfwald (9.3.2) 80%, § 7 Vorwald (9.14.1) 20%	<i>Salicetum cinereae</i> (Aschweiden-Gebüsch) und <i>Fragario-Populion tremulae</i> (Zitterpappel-Birken-Gesellschaft)
40	Aschweiden-, Schwarzerlensumpfwald	Erlenbruch- und sumpfwald (9.3.1) 60%, § 7 Strauchweidenbruch- und sumpfwald (9.3.2) 40%, § 7	<i>Salicetum cinereae</i> (Aschweiden-Gebüsch) und <i>Carici elongatae-Alnetum glutinosae</i> (Walzensseggen-Schwarzerlen-Bruch)
41	Fichten-, Föhrenforst	Nadelbaummischforst aus einheimischen Baumarten (9.13.1.5) 100%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.
42	Fischteich	Naturferner Teich und Tümel (1.4.5.1) 100%	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll.

3.1.3. Beschreibung der Biotoptypen im Erhebungsgebiet

Im südlichen Bereich des Gebietes ist der Bachlauf weitgehend begradigt und verläuft teilweise durch künstlich angelegte Gräben, die der Entwässerung der umliegenden Gebiete dienen. Nördlich der Forststraße führen kleinere Gräben zu Durchlässen, nach denen der Bach erneut frei durch die Flächen verläuft, bevor er ab der Straße wieder in einem Graben geführt wird. Entlang der Gewässerstrukturen finden sich verschiedene Offenland- und Feuchtlebensräume: Hochstaudenfluren mit Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) und Großseggen, Schlamm-Pionierfluren in Fahrspurrinnen und künstlich angelegten Tümpeln, naturnahe Tümpel mit Schwimm-Laichkraut (*Potamogeton natans*) und Sumpf-Wasserstern (*Callitriche palustris*) sowie horstige Großseggenbestände und Übergangsmoore mit Torfmoos-Resten. Die Grünlandbrachen der ehemaligen Offenlandflächen sind artenarm und werden von Hochstauden und Gräsern wie Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*) und Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*) dominiert, während Feuchtgebüsche durch Asch-Weide (*Salix cinerea*) geprägt sind. Waldbestandene Bereiche umfassen Schwarzerlen-Eschenauwälder, Erlenbruch- und Sumpfwälder, Strauchweidenbrüche sowie Eichen-Ulmen-Eschen-Auwälder. Ergänzt werden diese naturnahen Bestände durch standortsfremde Nadel- und Laubbaummischforste, Fichten- und Rotföhrenforste sowie junge Laubbaumaufforstungen und Vorwälder, die teilweise auf Hügelaufforstungen oder Naturverjüngung zurückgehen. Die Vegetation spiegelt somit ein mosaikartiges Gefüge aus verschiedenen Lebensräumen und Biotopen wider, das von hydrologischen Bedingungen, Überflutungshäufigkeit und Sukzessionsstadien geprägt ist und sowohl naturnahe als auch anthropogen beeinflusste Flächen umfasst.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick und kurze Beschreibung zu allen im Erhebungsgebiet vorgefundenen Biotoptypen bzw. Biotopkomplexen mit der entsprechenden Zuordnung der Teilflächen mit der Flächennummer (Fl.Nr.).

Tabelle 2: Beschreibung der Biotoptypen bzw. Biotopkomplexe im Erhebungsgebiet

Biotoptypen Code	Biotoptyp	Beschreibung	Fl.Nr.
Fließ- und Stillgewässer			
1.3.2.3.5	Begradigter Hügellandbach	Im südlichen Bereich des Gebietes ist der Bachlauf begradigt und verläuft durch einen künstlich angelegten Graben, der der Entwässerung des Gebietes dient. Von zwei Flächen nördlich der Straße führen Gräben zu einem Durchlass, nach dem der Bach wieder frei durch Fläche 5 fließt. Ab der Forststraße wird der Bach erneut in einem Graben geführt, wodurch die Flächen 1 und 3 entwässert werden. Entlang des Grabens befindet sich ein schmaler Hochstaudenflur mit Wasser-Schwertlilie (<i>Iris pseudacorus</i>) und Großseggen. Im Bachlauf selbst ist ein kleiner Bestand des Sumpf-Wassersterns (<i>Callitriche palustris</i>) zu finden.	1, 3, 19
1.3.4.4	Schlammufer der Fließgewässer mit Pioniervegetation	In einem künstlich geschaffenen Tümpel im Bachlauf sowie in tieferen Fahrspurrinnen ist ein Schlamm-Pionierflur ausgebildet. Dieser Offenstandort ist durch regelmäßige Bearbeitung geprägt. Der Standort wird von ein- bis mehrjährigen Schlamm pionierarten besiedelt. Häufig treten Sumpfquendel (<i>Peplis portula</i>), Rotgelb-Fuchsschwanzgras (<i>Alopecurus aequalis</i>) und Brenn-Hahnenfuß (<i>Ranunculus flammula</i>) auf.	1
1.4.4.1	Naturnaher Tümpel	Tümpel sind in die Flächen 31 und 36 eingebettet. In flachen Senken sammelt sich hier das Wasser für die meiste Zeit des Jahres. Die Wasserflächen sind eng mit Großseggenrieden und Kleinröhricht verzahnt. Kleine temporäre Tümpel befinden sich entlang der Forststraßen. In den Tümpeln kommen Pflanzen wie Europa-Teichlinse (<i>Spirodela polyrhiza</i>), Schwimm-Laichkraut (<i>Potamogeton natans</i>) und Sumpf-Wasserstern (<i>Callitriche palustris</i>) vor. Im Flachwasserbereich treten häufig Reisquecke (<i>Leersia oryzoides</i>) und Rotgelb-Fuchsschwanzgras (<i>Alopecurus aequalis</i>) auf.	1, 11, 31, 36
1.4.5.1	Naturferner Teich und Tümpel	Im Gebiet befindet sich ein naturferner Fischteich. Dieser weist durchgehend Steilufer auf, und eine Begleitvegetation ist nur in Fragmenten ausgebildet.	
Waldfreie Sümpfe und Moore			
2.2.1.1	Rasiges Großseggenried, typischer Subtyp	Auf einer Fläche ist in Bereichen mit zeitweiliger Überflutung ein rasiges Großseggenried mit der Blasen-Segge (<i>Carex vesicaria</i>) ausgebildet. In nährstoffreicheren Randbereichen wird die Segge von der Wald-Simse (<i>Scirpus sylvaticus</i>)	31

		abgelöst. In den etwas trockeneren Bereichen gehen die Großseggenriede in von Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>) dominierte Bestände über.	
2.2.1.2.1	Horstiges Großseggenried	In Bereichen mit langandauernder Überflutung und periodisch hohen Wasserständen sind horstige Großseggenbestände ausgebildet. Diese werden von der Steifen Segge (<i>Carex elata</i>) und der Walzen-Segge (<i>Carex elongata</i>) gebildet und sind verzahnt mit Beständen des Moor-Reitgrases (<i>Calamagrostis canescens</i>). Zusätzlich kommen Arten wie Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>), Moor-Labkraut (<i>Galium uliginosum</i>), Wasser-Schwertlilie (<i>Iris pseudacorus</i>), Gewöhnlicher Blutweiderich (<i>Lythrum salicaria</i>) und Rispen-Gilbweiderich (<i>Lysimachia vulgaris</i>) häufig vor.	31, 36
2.2.2.3.1.2	Kleinröhricht an Stillgewässer	In den Flachwasser- und Uferbereichen der Tümpel in Fläche 31 ist ein Kleinröhricht ausgebildet. Der Bereich ist geprägt durch langandauernde Überflutung. In niederschlagsarmen Perioden fällt dieser Bereich trocken. Der Standort ist geprägt durch Ästigen Igelkolben (<i>Sparganium erectum</i>), Pfeffer-Knöterich (<i>Persicaria hydropiper</i>), Gewöhnlichen Wolfsfuß (<i>Lycopus europaeus</i>), Gewöhnlichen Blutweiderich (<i>Lythrum salicaria</i>) und den sehr seltenen Neophyten Vietnam-Wasserfenchel (<i>Oenanthe stolonifera</i>).	31
2.2.4.1	Übergangsmoor	Kleine Bereiche in Fläche 36 können den Biotoptyp Übergangsmoor zugeordnet werden. Dies sind vor allem die von Torfmoos besiedelten Randbereiche von Horsten der Großseggen. Die Standorte sind durch Torf-Schlammböden gekennzeichnet, die regelmäßig überschwemmt werden. Durch das Absinken des Wasserspiegels kommt es zum Verschwinden der konkurrenzschwachen Arten wie Faden-Segge (<i>Carex lasiocarpa</i>) und Schlamm-Segge (<i>Carex limosa</i>). Die Charakterart für diesen Standort das Blutauge (<i>Comarum palustre</i>) kommt nur in einem Exemplar vor. Häufig ist in diesem Bereich der Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>).	36
Grünland feuchter bis nasser Standorte			
3.1.3.3	Feuchte bis nasse Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte	Bei den im Gebiet vorkommenden Grünlandbrachen handelt es sich um Restflächen ehemals größerer Offenlandbereiche. Die Flächen sind relativ artenarm und werden von Hochstauden und Gräsern dominiert. Auf der Fläche 1 findet zumindest in Teilflächen eine unregelmäßige Bewirtschaftung im Rahmen des Jagdbetriebs statt. Häufige Arten sind Flatter-Simse (<i>Juncus effusus</i>), Gewöhnlich-Rasenschmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Riesen-Goldrute (<i>Solidago gigantea</i>) und Wiesen-Fuchsschwanzgras (<i>Alopecurus pratensis</i>).	1, 21
Hochstaudenfluren			
6.1.1.6	Neophytenflur	Bei den im Gebiet vorkommenden Neophytenfluren handelt es sich durchwegs um Dominanzbestände der Riesen-Goldrute (<i>Solidago gigantea</i>). Vereinzelt kommt auch der Schlitzblatt-Sonnenhut (<i>Rudbeckia laciniata</i>) vor.	1, 7, 13, 17
Gebüsche			

8.5.1.1	Feuchtgebüsch	In Fläche 1 befindet sich im Verbund mit der Grünlandbrache ein Bestand mit Asch-Weide (<i>Salix cinerea</i>), der dem Biotoptyp Feuchtgebüsch zugeordnet werden kann.	1
Auwälder, Bruch- und Sumpfwälder, Forste, Vorwälder			
9.2.2.3	Schwarzerlen-Eschenauwald	In Flächen mit hochanstehendem Grundwasser ist der Biotoptyp Schwarzerlen-Eschenauwald anzutreffen. Bestandesbildend ist die Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und die Edel-Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) tritt vereinzelt bis häufig auf. Teilweise ist die Fichte (<i>Picea abies</i>) beigemischt. In der Strauchschicht kommen am häufigsten Asch-Weide (<i>Salix cinerea</i>) und Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) vor. Die Krautschicht wird dominiert von Gewöhnlich-Rasenschmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>) und Seegrass-Segge (<i>Carex brizoides</i>). Zusätzlich kommen die typischen Laubwaldarten wie zum Beispiel Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>) vor.	2, 3, 4, 8, 12, 24, 34
9.2.3.2	Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald	In zwei Flächen kommt kleinflächig der Biotoptyp Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald vor. Der Bestand wird vor allem durch die Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) gebildet. Daneben treten die Pionierarten Birke (<i>Betula pendula</i>) und Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>) auf.	10, 35
9.3.1	Erlenbruch- und sumpfwald	Einer im Gebiet weit verbreiteten Biotoptyp ist der Erlenbruch- und Sumpfwald, der von der Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) dominiert wird. Die Schwarzerlenbruchwälder stocken auf extrem nassen Böden mit oberflächennahem Grundwasser. Die Bestände sind oftmals mit Strauchweidenbruchwäldern verzahnt. Eine typische Bruchwaldstruktur weist die Fläche 29 auf. Durch die lange Überflutungsdauer wechseln sich hier offene, vegetationsfreie Bodenbereiche mit Horsten von Großseggen und Schwarz-Erlen ab. Etwas weniger nasse Standorte sind von Erlensumpfwäldern geprägt. Die Krautschicht wird von Horsten der Walzen-Segge (<i>Carex elongata</i>) dominiert. Die Basis der Bäume wird von Dorn-Wurmfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>) besiedelt. Typische Arten der Krautschicht sind Gewöhnlich-Rasenschmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Moor-Labkraut (<i>Galium uliginosum</i>), Pfeffer-Knöterich (<i>Persicaria hydropiper</i>), Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>) und Wasser-Schwertlilie (<i>Iris pseudacorus</i>).	5, 6, 11, 18, 20, 25, 29, 34, 37, 40
9.3.2	Strauchweidenbruch- und sumpfwald	Flächen, die über lange Zeiträume im Jahr überflutet sind, werden von Strauchweidenbruch- und Sumpfwald eingenommen. In den Flächen dominiert die Asch-Weide (<i>Salix cinerea</i>) mit Beimischung von Ohr-Weide (<i>Salix aurita</i>). Der Boden im lichtarmen Bestandesinneren ist bis auf Torfmoospolster und Keimlinge fast vegetationsfrei. In Bestandeslücken und an den Rändern sind Sumpffarten und Seggen wie Bach-Sternmiere (<i>Stellaria alsine</i>), Grau-Segge (<i>Carex canescens</i>), Moor-Labkraut (<i>Galium uliginosum</i>), Sumpf-Baldrian (<i>Valeriana dioica</i>), Sumpfdotterblume (<i>Caltha palustris</i>), Sumpf-Vergissmeinnicht (<i>Myosotis scorpioides</i>) und Walzen-Segge (<i>Carex elongata</i>) zu finden. Die Bestände sind im Gebiet eng mit Schwarzerlenbruchwäldern verzahnt.	5, 10, 11, 15, 20, 25, 37, 39, 40
9.13.1.1	Fichtenforst	Mehrere Flächen werden im Gebiet von standortsfremden Fichtenforsten gebildet. Die Bestände befinden sich meist in einer mittleren Altersklasse und stocken auf frischen Böden. Teilweise wurden die Bestände als Hügelaufforstun-	12, 19, 23, 27

		gen angelegt. Die Krautschicht ist in allen Flächen nur schwach entwickelt. Die Bestände sollten schrittweise in standortsgerechte Laubwälder umgewandelt werden.	
9.13.1.2	Rotföhrenforst	Auf einer Fläche stockt ein standortsfremder Rotföhrenforst (<i>Pinus sylvestris</i>). Dieser Altbestand sollte schrittweise in einen standortsgerechten Laubwald umgewandelt werden.	27
9.13.1.5	Nadelbaummischforst aus einheimischen Baumarten	Auf einigen Flächen sind großflächige Nadelbaummischforste zu finden, die von Fichten (<i>Picea abies</i>) und Rotföhren (<i>Pinus sylvestris</i>) gebildet werden. Standorttypische Baumarten wie Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) sind in die Bestände beigemischt. Es handelt sich zumeist um frische Standorte mit größeren Abständen zum Grundwasser. Zum Teil sind auch Hügelaufforstungen auf feuchten bis nassen Standorten zu finden. Die meisten Bestände im Gebiet bestehen aus Altholz, das teilweise durchforstet wurde. Die Strauch- und Krautschicht ist unterschiedlich ausgebildet. An den Säumen zu feuchteren Standorten sind wechselfeuchte Zeigerarten wie Bleich-Segge (<i>Carex pallescens</i>), Filz-Segge (<i>Carex tomentosa</i>), Rohr-Pfeifengras (<i>Molinia arundinacea</i>) und Stachel-Segge (<i>Carex muricata</i>) anzutreffen.	3, 9, 14, 24, 33, 38, 41
9.13.2.8	Junge Laubbaumaufforstung	Auf zwei Flächen befindet sich eine junge Laubbaumaufforstung mit Berg-Ahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>), Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>). Im Unterwuchs der Bäume befindet sich ein Schlagflur mit Pionierarten der feuchteren bis nassen Standorte.	22, 28
9.13.2.4	Erlenforst	Eine große Fläche im Nordwesten des Gebietes besteht aus einer jungen Schwarzerlenaufforstung. Es handelt sich dabei um einen standortstypischen Bestand, die durch eine Naturverjüngung ergänzt wird.	30
9.14.1	Vorwald	Große Flächen im Untersuchungsgebiet werden von Vorwäldern eingenommen. Es handelt sich zumeist um insel-förmige Gehölzbestände, die von Goldrutenflur (<i>Solidago gigantea</i>) umgeben sind. Bei den Gehölzen dominiert die Gewöhnlich-Birke (<i>Betula pendula</i>) und die Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>). Daneben gibt es Gruppen mit Asch-Weide (<i>Salix cinerea</i>) und Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>). Bei frostscheidender Sukzession entwickeln sich die Flächen zu standorttypischen Wäldern, jedoch können Bereiche mit Goldrutenfluren die Etablierung von Gehölzen verhindern.	10, 13, 15, 16, 22, 26, 32, 35, 39

3.2. Erhobene Pflanzenarten

Bei den Erhebungen von Ende Mai bis September wurden 133 Pflanzenarten vorgefunden. Dies entspricht wahrscheinlich nicht dem Gesamtpflanzenbestand des Gebietes, da keine Erhebungsdaten für den Frühling bestehen. Viele der vorkommenden Pflanzen sind typische Arten der frischen bis feuchten Waldstandorte und nährstoffreichen Sümpfe. Daneben sind einige Arten der nährstoffärmeren Feuchtstandorte und wechselfeuchten Säume anzutreffen. Vereinzelt kommen noch Charakterarten der frischen bis feuchten Fettwiesen vor.

Im Anhang ist eine Pflanzenliste für jede aufgenommene Fläche und eine Gesamtpflanzenliste zu finden.

3.2.1. Pflanzenarten der Roten Liste Burgenland

Von den 133 vorgefundenen Pflanzenarten sind 18 in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlands gelistet, wie in Tabelle 3 dargestellt. Zwei Arten gelten als vom Aussterben bedroht: Blutauge (*Comarum palustre*, Abb. 13) und Sumpffarn (*Thelypteris palustris*). Zwei weitere Arten sind als stark gefährdet eingestuft: Grau-Segge (*Carex canescens*) und Moor-Reitgras (*Calamagrostis canescens*). Zwölf Arten werden als gefährdet geführt.



Abbildung 12: Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*)



Abbildung 13: Blutauge (*Comarum palustre*)

Neun Arten der Roten Liste, die zusätzlich in der Artenliste von Josef Weinzettl (3.11.2022) verzeichnet sind, konnten bei der aktuellen Kartierung nicht mehr nachgewiesen werden:

Bertram-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*) VU

Rasen-Segge (*Carex cespitosa*) EN

Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*) RE

Schlamm-Segge (*Carex limosa*) RE

Wasserschierling (*Cicuta virosa*) CR

Großes Sumpfried (*Eleocharis palustris*) VU

Preußisches Laserkraut (*Silphiodaucus prutenicus*) EN

Lorbeer-Weide (*Salix pentandra*) CR

Schild-Ehrenpreis (*Veronica scutellata*) VU

Tabelle 3: Übersicht der in der Roten Liste des Burgenlands geführten Farn- und Blütenpflanzen im Apfelleitenmoor, inklusive der Verbreitung im Gebiet (einzeln, regelmäßig, häufig) und Gefährdungskategorie (VU = gefährdet, EN = stark gefährdet, CR = vom Aussterben bedroht).

Rote Liste Arten		Verbreitung im Gebiet			Gefährdung Rote Liste Burgenland
		einzeln	regelmäßig	häufig	
Ästiger Igelkolben	<i>Sparganium erectum</i>	x			VU
Bach-Sternmiere	<i>Stellaria alsine</i>	x			VU
Blutauge	<i>Comarum palustre</i>	x			CR
Brenn-Hahnenfuß	<i>Ranunculus flammula</i>	x			VU
Fuchs-Segge	<i>Carex vulpina</i>	x			VU
Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>		x		EN
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>		x		VU
Moor-Reitgras	<i>Calamagrostis canescens</i>	x			EN
Rotgelb-Fuchsschwanzgras	<i>Alopecurus aequalis</i>	x			VU
Schlangen-Knöterich	<i>Bistorta officinalis</i>	x			VU
Sumpf-Baldrian	<i>Valeriana dioica</i>		x		VU
Sumpffarn	<i>Thelypteris palustris</i>	x			CR
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>			x	VU
Sumpf-Helmkraut	<i>Scutellaria galericulata</i>	x			VU
Sumpfquendel	<i>Lythrum portula</i>	x			VU
Sumpf-Straußgras	<i>Agrostis canina</i>	x			VU
Schwarz-Germer	<i>Veratrum nigrum</i>	x			VU
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>			x	VU
Weiden-Spierstrauch	<i>Spiraea salicifolia</i>	x			EN

3.2.2. Gebietsfremde Pflanzenarten

Im Rahmen der Kartierung konnten 11 gebietsfremde Pflanzenarten nachgewiesen werden. Bei zwei Arten ist die Gefährdung für das Gebiet als hoch einzustufen: Schlitzblättriger Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata*) und Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*) (Abb. 14). Vier weitere Arten stellen eine potenziell hohe Gefährdung dar: Japan-Flügelknöterich (*Fallopia japonica*), Drüsen-Springkraut (*Impatiens glandulifera*), Gewöhnliche Jungfernebe (*Parthenocissus inserta*) und Gewöhnliche Robinie (*Robinia pseudacacia*). Im Gebiet wurde zudem der Vietnam-Wasserfenchel (*Oenanthe stolonifera*) nachgewiesen (Abb. 15).

Tabelle 4: Übersicht der im Apfelleitenmoor nachgewiesenen Neophyten, inklusive der Verbreitung im Gebiet (einzeln, regelmäßig, häufig), dem Grad der Beeinflussung (invasiv) und der Gefährdung für das Gebiet.

Neophyten		Verbreitung im Gebiet			Grad der Beeinflussung	Gefährdung für das Gebiet
		einzeln	regelmäßig	häufig	invasiv	
Beifuß-Traubenkraut	<i>Ambrosia artemisiifolia</i>	x			x	
Habichtskraut-Scheingreiskraut	<i>Erechtites hieraciifolia</i>	x				
Japan-Flügelknöterich	<i>Fallopia japonica</i>	x			x	Potenziell hoch
Drüsen-Springkraut	<i>Impatiens glandulifera</i>		x		x	potenziell hoch
Klein-Springkraut	<i>Impatiens parviflora</i>		x			
Zart-Simse	<i>Juncus tenuis</i>	x				
Gewöhnlich-Jungfernebe	<i>Parthenocissus inserta</i>	x			x	potenziell hoch
Vietnam-Wasserfenchel	<i>Oenanthe stolonifera</i>	x				
Gewöhnlich-Robinie	<i>Robinia pseudacacia</i>	x			x	potenziell hoch
Schlitzblättriger Sonnenhut	<i>Rudbeckia laciniata</i>		x		x	hoch
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>			x	x	hoch



Abbildung 14: Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*)



Abbildung 15: Vietnam-Wasserfenchel (*Oenanthe stolonifera*)

3.3. Gefährdungen

Von den 18 im Untersuchungsgebiet vorkommenden Biotoptypen sind laut der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs im südöstlichen Alpenvorland 12 als gefährdet eingestuft (Tab. 5). Darunter ist ein Biotop, das Übergangsmoor mit der Biotoptypen-Kennzahl 2.2.4.1., von vollständiger Vernichtung bedroht (CR). Drei Biotoptypen gelten als stark gefährdet (EN): 1.3.4.4 Schlammufer der Fließgewässer mit Pioniervegetation, 1.4.4.1 Naturnaher Tümpel und 9.3.1 Erlenbruch- und Sumpfwald. Vier Biotoptypen sind von stark gefährdet bis gefährdet (EN-VU): 2.2.1.1 Rasiges Großseggenried (typischer Subtyp), 8.5.1.1 Feuchtgebüsch, 9.2.2.3 Schwarzerlen-Eschenauwald und 9.2.3.2 Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald. Weitere vier Biotoptypen sind als gefährdet (VU) eingestuft: 2.2.1.2.1 Horstiges Großseggenried, 2.2.2.3.1.2 Kleinröhricht an Stillgewässern, 3.1.3.3 Feuchte bis nasse Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte sowie 9.3.2 Strauchweidenbruch- und Sumpfwald.

Tabelle 5: Überblick über die vorkommenden Biotoptypen nach der Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen mit der Gefährdungseinstufung im südöstlichen Alpenvorland

Biotoptyp		Gefährdungseinstufung SöAV
1.3.2.3.5	Begradigter Hügellandbach	-
1.3.4.4	Schlammufer der Fließgewässer mit Pioniervegetation	EN
1.4.4.1	Naturnaher Tümpel	EN
1.4.5.1	Naturferner Teich und Tümpel	-
2.2.1.1	Rasiges Großseggenried, typischer Subtyp	EN - VU
2.2.1.2.1	Horstiges Großseggenried	VU
2.2.2.3.1.2	Kleinröhricht an Stillgewässer	VU
2.2.4.1	Übergangsmoor	CR
3.1.3.3	Feuchte bis nasse Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte	VU
6.1.1.6	Neophytenflur	-
8.5.1.1	Feuchtgebüsch	EN - VU
9.2.2.3	Schwarzerlen-Eschenauwald	EN - VU
9.2.3.2	Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald	EN - VU
9.3.1	Erlenbruch- und sumpfwald	EN
9.3.2	Strauchweidenbruch- und sumpfwald	VU
9.13.1.1	Fichtenforst	-
9.13.1.2	Rotföhrenforst	-
9.13.1.5	Nadelbaummischforst aus einheimischen Baumarten	-

Im Untersuchungsgebiet ist der standorttypische Pflanzenbestand durch eine Vielzahl anthropogener und natürlicher Einflussfaktoren gefährdet, die sowohl die Artenzusammensetzung als auch die Struktur der Vegetation nachhaltig verändern.

In den Feuchtgrünlandbrachen und im Übergangsmoor führt das vorherrschende Brachestadium zu einer fortschreitenden Sukzession. Typische Vegetationsgesellschaften werden zunehmend durch Verbuschung (Ausbreitung von Aschweiden und Sträuchern) sowie Vergrasung verdrängt. Diese Prozesse reduzieren die Vielfalt der Offenlandarten und können langfristig zum vollständigen Verlust charakteristischer Pflanzengesellschaften führen.

An den Sumpfstandorten verändert sich der Pflanzenbestand zusätzlich durch Eingriffe in den Wasserhaushalt, insbesondere durch Entwässerungsgräben (Abb. 16), Rohrdurchlässe (Abb. 17) und andere anthropogene Eingriffe. Klimatische Veränderungen, insbesondere längere Trockenperioden, verstärken die Austrocknungstendenz und erhöhen die Vulnerabilität. Dies kann zu einer sukzessiven Umwandlung der typischen Sumpf- und Moorvegetation in trockenheitsangepasste Bestände führen. In den Stillgewässern nimmt die Verlandung zu, was die Wasserflächen und die an diese angepassten Pflanzengesellschaften reduziert. In den regulierten Bachabschnitten führt das Fehlen einer natürlichen Fließgewässerdynamik zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Auwälder. Durch die fehlende Abwechslung von Hoch- und Niedrigwasser, fehlende Überschwemmungen und eingeschränkten Sedimenttransport werden standorttypische Vegetationsstrukturen gestört, die Nährstoffverteilung verändert und die natürliche Regeneration der Auwälder gehemmt. Langfristig kann dies zu einer Reduktion der Artenvielfalt, zum Verlust von Pionier- und Wasserpflanzenarten sowie zu einer Schwächung der ökologischen Funktion dieser Wälder als Lebensraum für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten führen.

Die Ausbreitung von Neophyten stellt eine weitere Bedrohung dar. Arten wie Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*) oder Schlitzblättriger Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata*) verdrängen heimische Pflanzenarten und verändern die Lebensraumstruktur. Auch die Aufforstung mit standortsfremden Gehölzen, insbesondere Fichte (*Picea abies*) und Rotföhre (*Pinus sylvestris*), gefährdet die natürlichen Waldgesellschaften. Kleinflächige, intensive forstliche Nutzungen tragen zusätzlich zu einer Fragmentierung der Lebensräume bei und mindern die ökologische Stabilität des Gebiets.



Abbildung 16: Entwässerungsgraben



Abbildung 17: Rohrdurchlass

3.4. Erhaltungszustand

Der Erhaltungszustand der Flächen wurde in vier Klassen eingeteilt: 1 = ausgezeichnet, 2 = gut, 3 = leicht beeinträchtigt, 4 = stark beeinträchtigt. Die Zuordnung zu den einzelnen Teilflächen ist in Tabelle 7 in Kapitel 5 dargestellt. Bei der Bewertung wurden neben der Artenzusammensetzung auch standorttypische Vegetationsstrukturen und deren Integrität berücksichtigt. Darüber hinaus flossen sämtliche Beeinträchtigungsfaktoren ein, wie etwa Verbuschung, Vergrasung, Einflüsse durch Neophyten, Aufforstungen mit standortfremden Gehölzen, Entwässerungsmaßnahmen sowie direkte menschliche Eingriffe wie Forstwirtschaft, Jagd oder Freizeitnutzung. Die Einstufung ermöglicht eine differenzierte Einschätzung des ökologischen Zustandes der Biotoptypen und bildet die Grundlage für gezielte Management- und Wiederherstellungsmaßnahmen.

Im Rahmen der Erhebung konnte festgestellt werden, dass lediglich der Erlenbruchwald auf Fläche 29 sowie das Kleinröhricht mit Großseggenried auf Fläche 31 einen ausgezeichneten Erhaltungszustand aufweisen. Ein Großteil der im Gebiet vorkommenden Aschweiden- und Schwarzerlensumpfwälder befindet sich in einem guten Erhaltungszustand, darunter Flächen 5 und 25 (Aschweiden- und Schwarzerlensumpfwald), 6 und 34 (Schwarzerlensumpfwald), 15 (Aschweidensumpfwald) sowie 20 und 37 (Aschweidenbruchwald).

Leichte Beeinträchtigungen wurden auf den folgenden Flächen festgestellt: 1 (feuchte Grünlandbrache), 2, 3, 4, 8, 12 (Schwarzerlenauwald), 9, 14, 24, 27, 33, 38, 41 (Fichten- und Föhrenforst), 10, 16, 26, 32, 35 (Vorwald feuchter Standorte), 11 (Aschweiden- und Schwarzerlensumpfwald), 18 (Schwarzerlensumpfwald), 19, 23 (Fichtenforst) sowie 22, 28, 30 (Laubbaumaufforstung) und 36 (Übergangsmoor).

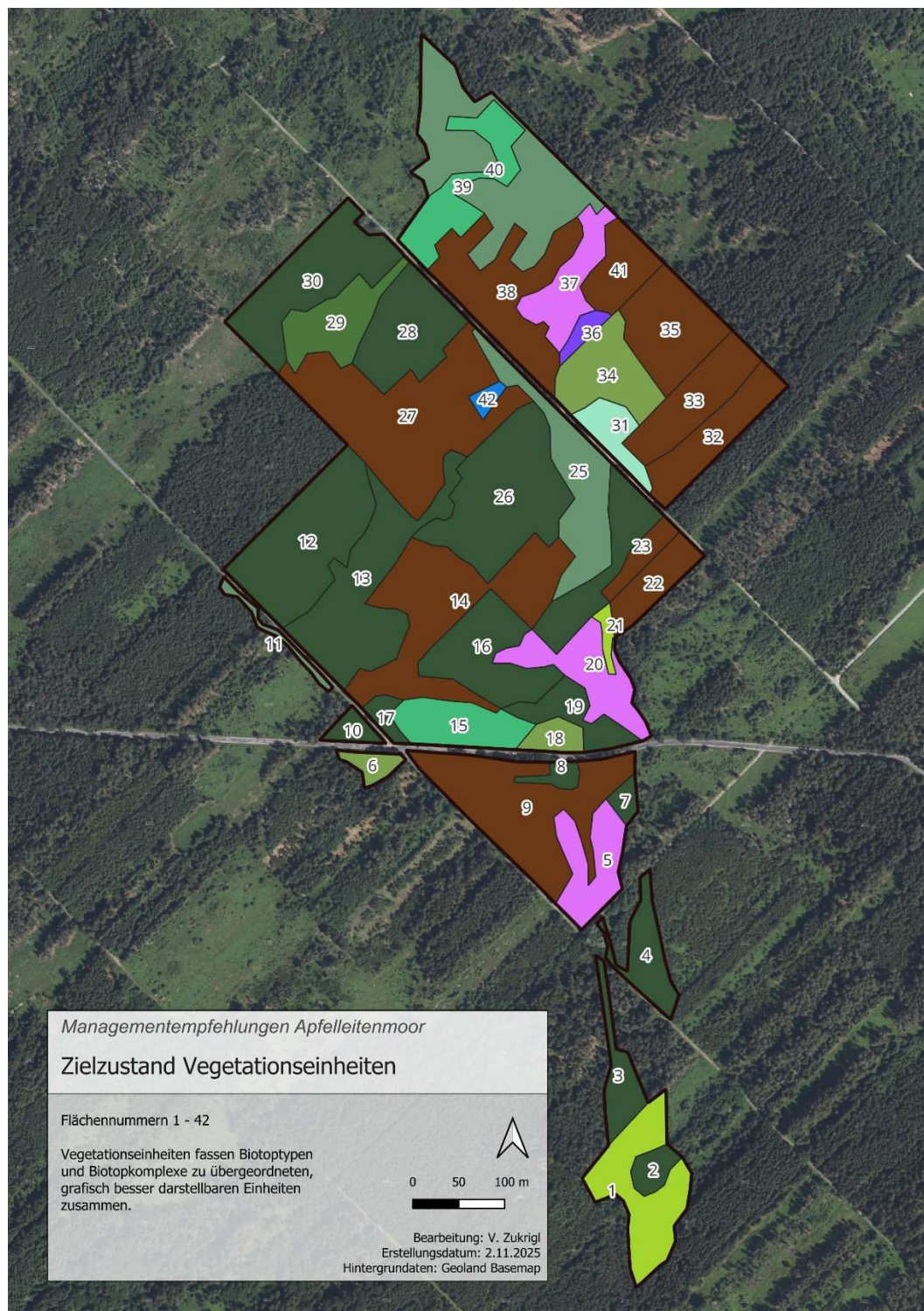
Stark beeinträchtigt waren die Flächen 7, 13 und 17 (Goldrutenflur) sowie 42 (Fischteich).

3.5. Zielzustand der Flächen

Der Zielzustand im Apfelleitenmoor (Abb. 18) umfasst grob die Wiederherstellung historische Offenlandflächen und natürlichen Waldgesellschaften mit einer möglichst flächigen Wiedervernässung. So sollen zukünftig Niedermoorflächen größere Bereiche einnehmen. Die bestehenden Flächen von Übergangsmoor und Kleinröhricht mit Großseggenried sind in ihrer Ausdehnung zu sichern beziehungsweise zu erweitern. Die aktuell anthropogen überformten Wälder sollen wieder den natürlichen Waldgesellschaften entsprechen. Je nach Feuchtigkeitsverhältnissen sind dies Bruch-Sumpfwälder, Schwarzerlenauwälder und Hartholzauwälder. Die beiden Grünlandbrachen sind wieder in Bewirtschaftung zu bringen. Die im Gebiet vorkommenden Stillgewässer sollen als solche erhalten, bleiben beziehungsweise in naturnah gestaltet werden.

Im folgenden Kapitel wird im Detail auf die dazu notwendigen Maßnahmen eingegangen.

Abbildung 18: Zielzustand Vegetationseinheiten

**Legende**

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------|
| □ Gebietsabgrenzung | ■ Naturnaher Teich |
| ■ Zielzustand | ■ Schwarzerlenauwald |
| ■ Aschweiden-, Schwarzerlensumpfwald | ■ Schwarzerlenbruchwald |
| ■ Aschweidensumpfwald | ■ Schwarzerlensumpfwald |
| ■ Feuchtwiese | ■ Übergangsmoor |
| ■ Hartholzauwald | ■ Niedermoor |
| ■ Kleinröhricht mit Großseggenried | |

4. Managementmaßnahmen

Die vorliegenden Managementmaßnahmen zielen auf die Sicherung, Wiederherstellung und nachhaltige Entwicklung der Feuchtlebensräume der Offenlandbereiche und Waldflächen im Untersuchungsgebiet ab. Dabei werden bestehende naturnahe Bestände, insbesondere Sumpf- und Bruchwaldflächen mit gutem Erhaltungszustand, möglichst ungestört belassen, um eine natürliche Weiterentwicklung zu ermöglichen. Gleichzeitig werden gezielte hydrologische, forstliche und landwirtschaftliche Maßnahmen vorgeschlagen, um den Erhaltungszustand von gestörten Flächen zu verbessern.

Die Reihung der Maßnahmen erfolgte nach deren Wichtigkeit für die Verbesserung des ökologischen Zustands.

4.1. Hydrologische Maßnahmen

Der Rückbau von Entwässerungsstrukturen und die Wiedervernässung ehemals feuchter Standorte stellen die zentralen Maßnahmen im Untersuchungsgebiet dar. In Abbildung 21 ist die Verortung der vorgeschlagenen hydrologischen Maßnahmen im Gebiet sowie der Entwässerungsgräben und Rohrdurchlässe dargestellt. Angesichts des Klimawandels und der damit verbundenen Zunahme längerer Trockenperioden kommt diesen Maßnahmen eine zunehmend höhere Bedeutung zu. Im Gebiet befinden sich zahlreiche historische Entwässerungsgräben, zudem ist im südlichen Abschnitt der Bachlauf begradigt und reguliert. Im Südburgenland, so wie auch im Untersuchungsgebiet, wurden im 20. Jahrhundert vielfach Hügelaufforstungen (Abb. 19) durchgeführt, bei denen Bodenmaterial zu kleinen Erhebungen aufgeschüttet und anschließend meist standortfremde Nadelbäume, etwa Fichte (*Picea abies*), gepflanzt wurden. Diese künstlichen Mikroreliefs verändern den Wasserhaushalt, da erhöhte Bereiche schneller abtrocknen und den Oberflächenabfluss in angrenzende Feuchtbereiche verstärken. In ehemals nassen Standorten wirkt dies der natürlichen Wiedervernässung entgegen und führt langfristig zu einer Degradation moortypischer Vegetation. Daher ist die Berücksichtigung solcher Hügelaufforstungen für Renaturierungsmaßnahmen von zentraler Bedeutung.

Ziel ist es, das Niederschlagswasser möglichst lange im Gebiet zurückzuhalten. Dies kann durch vergleichsweise einfache bauliche Maßnahmen erreicht werden. Eine wirksame Methode zur Wasserrückhaltung ist der Einbau von Spundwänden, die in Moorrenaturierungsprojekten bereits vielfach erfolgreich eingesetzt wurden (vgl. Abb. 19). Im vorliegenden Gebiet sind vier Spundwände erforderlich, die als Grabensperren fungieren. Ebenso können einfache Struktureingriffe, wie das Einbringen von Baumstämmen in die Gräben, zur Sohlanhebung und zur kleinräumigen Wiedervernässung beitragen.



Abbildung 19: Spundwand Lichtenwalder Moor Bad Waltersdorf



Abbildung 20: Forststraße mit Dammwirkung

Eine weitere Maßnahme betrifft die Regulierung von Rohrdurchlässen unter Forstwegen. Durch die Installation von Absperrschiebern oder Drosselsystemen kann die Durchflussmenge gesteuert und damit der Wasserhaushalt gezielt beeinflusst werden. Im Gebiet sind zwei entsprechende Rohrdurchlässe anzupassen.

Die von Ost nach West verlaufende Forststraße (Abb. 20) wirkt einerseits als Damm, andererseits erfolgt in einem Teilabschnitt ein unkontrollierter Wasserabfluss über die Straßenoberfläche. Durch eine Erhöhung des Straßenniveaus auf einer Länge von etwa 50 m kann die Dammfunktion verbessert und ein wirksamer Rückstau des Wassers erzielt werden.

Der im südlichen Gebietsteil regulierte Bachabschnitt sollte abschnittsweise renaturiert werden. Ziel ist die Wiederherstellung einer naturnahen Gewässerdynamik durch Aufweitung des Bachbetts sowie die Anlage von Flachwasserbereichen. Steilufer sollen abgeflacht und durch Buchten strukturell aufgewertet werden. Dadurch wird der Gewässerrandbereich wieder an die natürliche Hochwasserdynamik angebunden und eine Wiedervernässung der angrenzenden Flächen gefördert.

Bei den im Gebiet vorkommenden Stillgewässern ist einer fortschreitenden Verlandung entgegenzuwirken. Dies kann durch eine periodische Vertiefung im mehrjährigen Turnus erfolgen. Zudem sollen offene Schlammbereiche geschaffen werden, die als Besiedlungsraum für Pioniervegetation dienen.

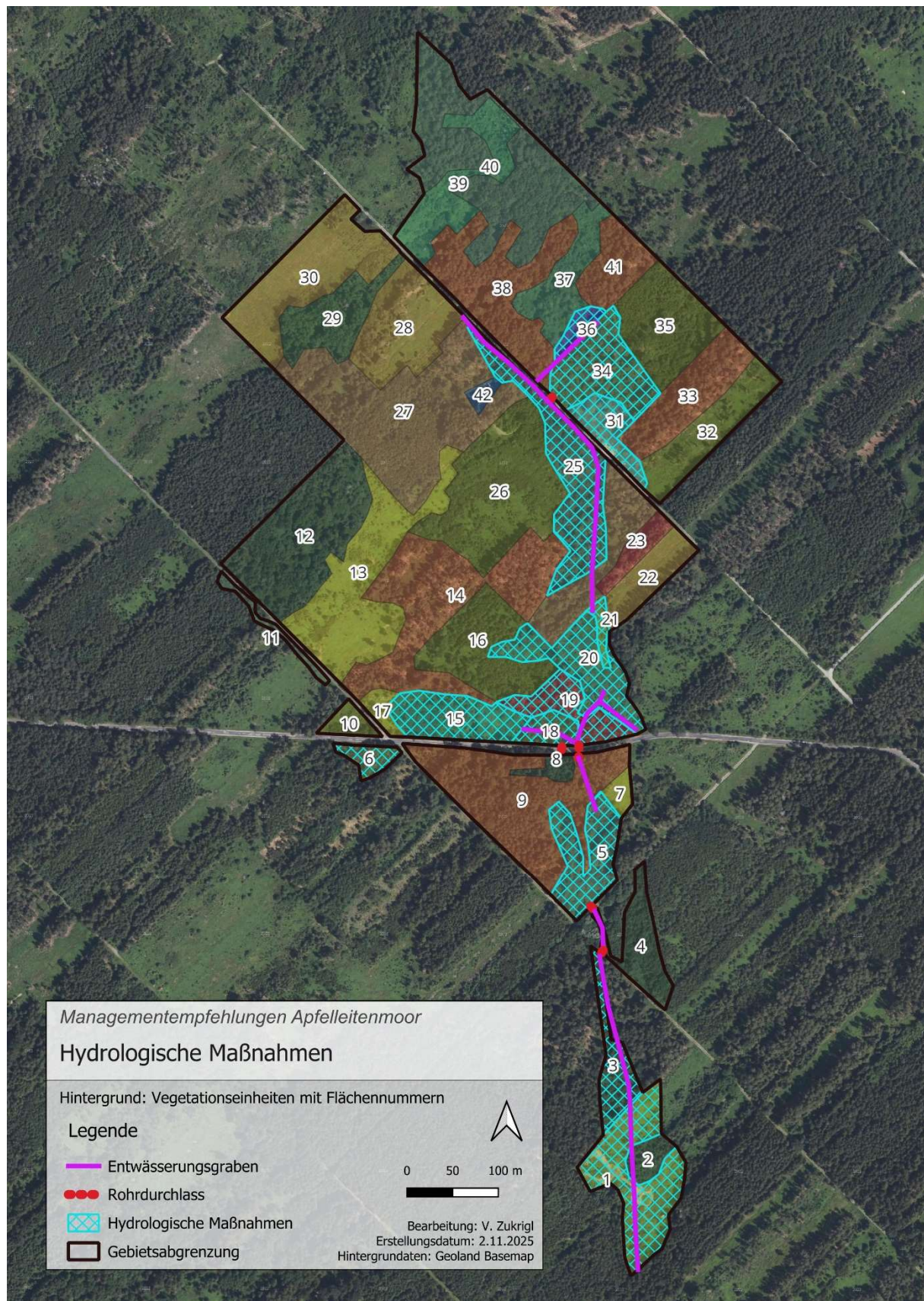


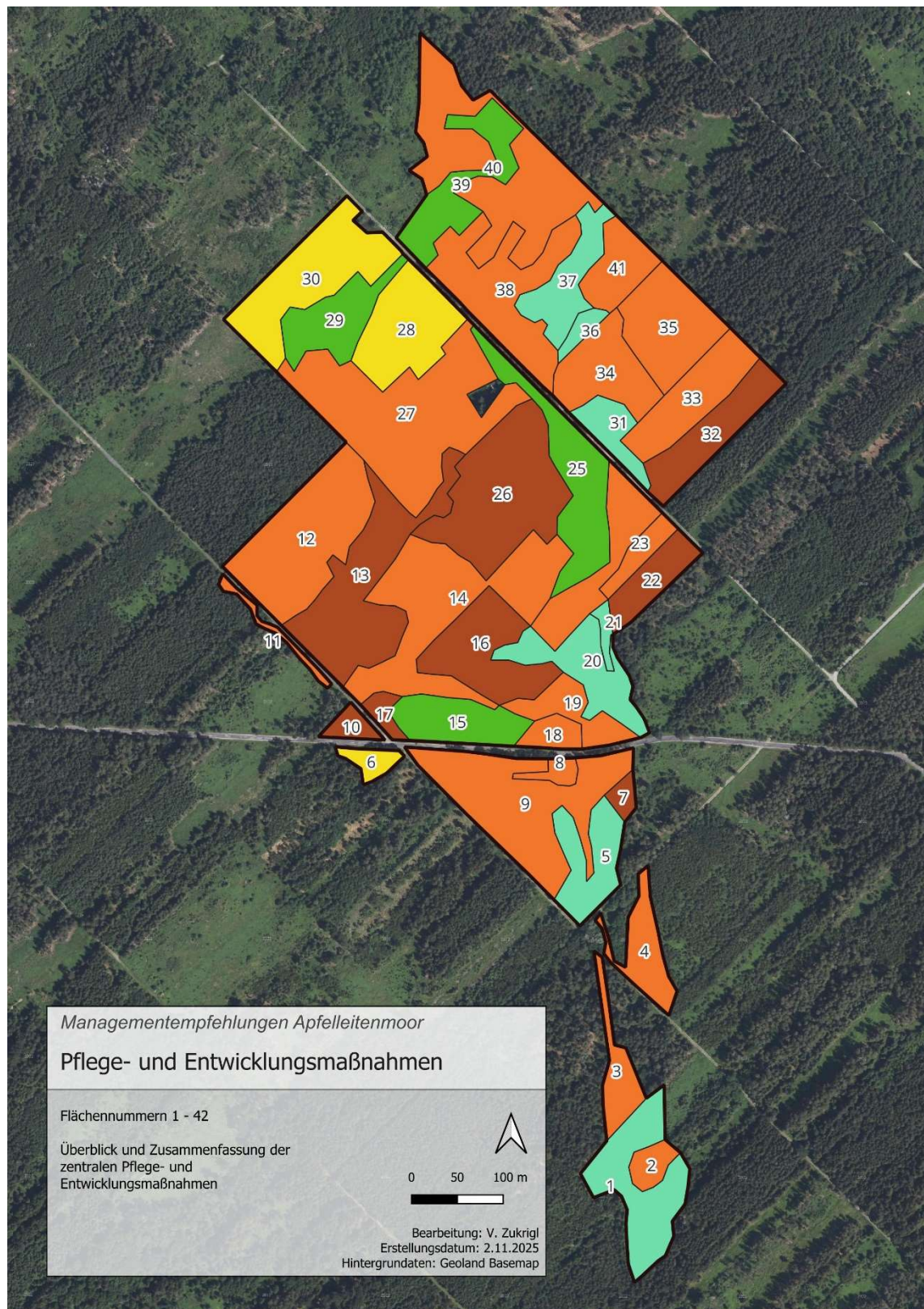
Abbildung 21: Darstellung der Verortung der vorgeschlagenen hydrologischen Maßnahmen im Gebiet sowie der Entwässerungsgräben und Rohrdurchlässe

4.2. Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Die dargestellten Maßnahmen dienen der strukturellen und funktionalen Erhaltung sowie Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller Lebensräume. Diese umfassen die Schaffung und Sicherung von Offenlandbereichen, insbesondere von Nieder- und Übergangsmoorflächen, deren Offenhaltung durch regelmäßige Entbuschungs- und Pflegemaßnahmen gewährleistet werden soll, die naturnahe Bewirtschaftung der Waldflächen mit dem Ziel des schrittweisen Umbaus hin zu standortsgerechten und strukturreichen Waldgesellschaften sowie der Förderung autochthoner Laubbaumarten, und das Management gebietsfremder und invasiver Pflanzenarten zur Vermeidung der Verdrängung konkurrenzschwacher, naturnaher Vegetationstypen. Zusammengefasst dienen diese Maßnahmen der langfristigen Sicherung ökologischer Funktionen, der Förderung charakteristischer Biodiversitätsmuster und der Stabilisierung natürlicher Sukzessionsprozesse im Gebiet.

Einen Überblick über die vorgesehenen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen bietet die nachfolgende Abbildung. Dabei wurden nur die wichtigsten Maßnahmen hervorgehoben bzw. ähnliche Maßnahmen zu übergeordneten Kategorien zusammengefasst. Darin sind fünf zentrale Maßnahmen dargestellt: das Entfernen gebietsfremder invasiver Pflanzenarten, die Entnahme standortsfremder Gehölze, inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen zur Offenhaltung, die Nachpflanzung standortgerechter Gehölze sowie die Zulassung natürlicher Sukzessionsprozesse.

Abbildung 22: Überblick über die zentralen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen: Entfernung invasiver Arten, Entnahme standortsfremder Gehölze, inselhaftes Entbuschen zur Offenhaltung, Nachpflanzung standortgerechter Gehölze und Zulassung natürlicher Sukzession.



Legende

- | | |
|---|---------------------------------------|
| Gebietsabgrenzung | Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen |
| Massnahmen | Nachpflanzung von Gehölzen |
| Entfernen von Neophyten | Natürliche Entwicklung zulassen |
| Entfernen von standortsfremden Gehölzen | |

4.2.1. Schaffung und Erhaltung von Offenland

Bis vor etwa 60 Jahren waren viele Flächen im Untersuchungsgebiet noch Offenland, vermutlich überwiegend mit Mooren bedeckt. Bestehende Offenlandflächen sollen erhalten und gezielt erweitert werden. Die beiden im Gebiet vorkommenden Grünlandbrachen sind durch eine einmal jährlich im September durchgeführte Mahd einschließlich Entfernung des Mähguts offen zu halten. Zur Förderung von Nieder- und Übergangsmoorflächen sind Teilflächen der Aschweidenbestände zu roden. Besonders relevant ist die Entbuschung im Bereich des Übergangsmoors, da hier die Gehölzdichte in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat (siehe Abbildungen 23 und 24). In drei weiteren Aschweidenbeständen sind gezielte Rodungen vorgesehen, um neue Nieder- und Übergangsmoorflächen zu schaffen. Die Offenlandbereiche müssen anschließend durch wiederkehrende Entbuschungsmaßnahmen im mehrjährigen Turnus offengehalten werden.



Abbildung 23: Verbuschung Übergangsmoor 2012



Abbildung 24: Verbuschung Übergangsmoor 2025

4.2.2. Bewirtschaftung von Waldflächen

Hauptziel der Maßnahmen in den Waldflächen ist eine naturnahe Bewirtschaftung mit dem Schwerpunkt auf der Wiederherstellung standortgerechter Waldgesellschaften. In den vergangenen Jahrzehnten kam es zu großflächigen Aufforstungen mit standortsfremden Baumarten wie Fichte und Rot-Kiefer. In feuchten Bereichen wurden teilweise Hügelaufforstungen (Abb. 25) angelegt. In den letzten Jahren erfolgte nach Nutzung der Bestände eine Aufforstung mit Laubgehölzen oder die Überlassung der Flächen der natürlichen Sukzession. Infolge haben sich monotone Bestände der Goldrute ausgebreitet, die die natürliche Waldentwicklung verlangsamen oder verhindern. Teilflächen sind mit Pioniergehölzen wie Birke (Abb. 26) oder Zitterpappel bewachsen.

Empfohlen wird ein schrittweiser Bestandesumbau hin zu standortgerechten, strukturreichen Waldgesellschaften. Bei Durchforstungen sollten Laubbäume gefördert und Nadelgehölze entfernt werden. Ziel ist die schrittweise Entfernung von Fichten und Rot-Föhren aus den Altbeständen. Nach der Endnutzung ist auf die Wiederaufforstung mit standortgerechten Gehölzen zu achten. Je nach Standort können dies Gehölze der weichen oder harten Auwälder sein, bei-

spielsweise Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche, Berg-Ulme sowie gegebenenfalls Winter-Linde, Hainbuche und Vogelkirsche.

Nach der Pflanzung ist eine kontinuierliche Kultur- und Jungbestandspflege entscheidend, um Goldrutenbestände zurückzudrängen. Zudem sollten in allen Flächen Anteile an stehenden und liegenden Totholz erhalten bleiben.

Eine Abstimmung mit den Bewirtschaftern über mögliche Maßnahmen sowie die Darstellung entsprechender Fördermöglichkeiten ist empfehlenswert. Die Umsetzung kann über Förderinstrumente wie den Waldfond unterstützt werden.



Abbildung 25: Windwurf einer Fichte aus einer Hügelauflaufung



Abbildung 26: Pioniervegetation mit Birke

Folgende Fördermaßnahmen bieten sich an:

M2 – Regulierung der Baumartenzusammensetzung zur Entwicklung klimafitter Wälder

Ziel dieser Maßnahme ist die Förderung klimastabiler Wälder und die Stärkung der Biodiversität durch die Schaffung stabiler Mischbestände unter bestmöglicher Berücksichtigung der natürlichen Waldgesellschaft. Gefördert werden Aufforstung, Kulturpflege, Jungbestandspflege, Durchforstung und Verjüngungseinleitung. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Einbringung und Förderung standortgerechter sowie seltener Baumarten. Anträge können bei der Forstberatungsstelle des Bezirks Oberwart oder bei der Landwirtschaftskammer Burgenland gestellt werden.

M10 – Förderung der Biodiversität im Wald

Diese Maßnahme ermöglicht eine Förderhöhe von bis zu 100 % im Rahmen entsprechender Projektauftrags des Bundesministeriums. Relevante Förderinhalte sind die Einbringung und Belassung seltener Baumarten, die Erhaltung von Totholz, Bruthöhlenbäumen und Horstbäumen sowie die Neuanlage oder Wiederherstellung von Lebensräumen für besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten, insbesondere solche, die auf der Roten Liste gefährdeter Arten stehen.

4.2.3. Management von gebietsfremden Pflanzenarten

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über im Untersuchungsgebiet vorkommende gebietsfremde Pflanzenarten, mit besonderem Fokus auf invasive oder potenziell problematische Arten. Es werden folgende Neophyten behandelt: Beifuß-Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*), Habichtskraut-Scheingreiskraut (*Erechtites hieraciifolia*), Japan-Flügelknöterich (*Fallopia japonica*), Drüsen-Springkraut (*Impatiens glandulifera*), Klein-Springkraut (*Impatiens parviflora*), Gewöhnlich-Jungernrebe (*Parthenocissus inserta*), Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*), Schlitzblättriger Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata*) und Gewöhnlich-Robinie (*Robinia pseudacacia*).

Für jede Art werden Angaben zur Verbreitung, zum Grad der Beeinflussung sowie zu empfohlenen Managementmaßnahmen dargestellt. Die Maßnahmen umfassen sowohl kurzfristige Eingriffe wie Ausreißen, Ausgraben oder Mahd zur Reduktion einzelner oder kleinflächiger Bestände als auch langfristige Strategien wie wiederholte Mahd, Abdeckung, Konkurrenzpflanzungen oder spezifische Maßnahmen bei baumförmigen Arten (z. B. Ringeln bei Robinie). Ziel ist es, die Ausbreitung invasiver Arten zu begrenzen, die naturnahen Bestände zu schützen und die Entwicklung der Bestände invasiver Arten zu überwachen.

Tabelle 6: Übersicht über die wichtigsten Neophyten des Gebietes und mögliche Maßnahmen

Neophyt	Maßnahmen
Beifuß-Traubenkraut <i>Ambrosia artemisiifolia</i>	Verbreitung: einzeln Grad der Beeinflussung: invasiv Ausreißen der Pflanzen idealerweise vor der Blütenbildung (Juli)
Habichtskraut-Scheingreiskraut <i>Erechtites hieraciifolia</i>	Verbreitung: einzeln Ausreißen der Pflanzen idealerweise vor der Blütenbildung (Juli)
Japan-Flügelknöterich <i>Fallopia japonica</i>	Verbreitung: einzeln Grad der Beeinflussung: invasiv Ausgraben: Einzelpflanzen sowie kleinflächige und lockere Bestände sollen, wenn möglich, ausgegraben werden. Das Ausgraben kann mit einer anschließenden Mahd kombiniert werden. Mahd: Eine mehrmalige Mahd pro Jahr (mindestens sechs Mal) über mehrere Jahre hinweg kann einer weiteren Ausbreitung entgegenwirken. Eine vollständige Bekämpfung wird dadurch jedoch meist nicht erreicht. Der optimale Mahdzeitpunkt liegt bei einer Triebhöhe von etwa 40 cm bis zum Einsetzen der ersten Fröste. Abdeckung der Bestände: Die Abdeckung muss über mehrere Jahre erfolgen. Dabei sollten lichtundurchlässige und reißfeste Folien verwendet werden. Es müssen sowohl der gesamte Bestand als auch ein mindestens 2 m breiter Randstreifen bedeckt werden. Konkurrenzpflanzungen: Die Anpflanzung lichtschtender Gewächse, beispielsweise von Weiden, kann ebenfalls die Ausbreitung hemmen.
Drüsen-Springkraut <i>Impatiens glandulifera</i>	Verbreitung: regelmäßig Grad der Beeinflussung: invasiv Bei massiven Auftreten Mahd oder Ausreißen bei Blühbeginn (Juli) und Entsorgung

Klein-Springkraut <i>Impatiens parviflora</i>	Verbreitung: regelmäßig Bei massiven Auftreten Mahd oder Ausreißen bei Blühbeginn (Juli)
Zart-Simse <i>Juncus tenuis</i>	Verbreitung: einzeln Bei massiven Auftreten Mahd oder Ausreißen bei Blühbeginn (Juni)
Gewöhnlich-Jungernrebe <i>Parthenocissus inserta</i>	Verbreitung: einzeln Grad der Beeinflussung: invasiv Ausgraben: Einzelpflanzen sollen, wenn möglich, ausgegraben werden. Ausgraben kann mit einer anschließenden Mahd kombiniert werden.
Vietnam-Wasserfenchel <i>Oenanthe stolonifera</i>	Verbreitung: einzeln Monitoring: Beobachten der Bestandesentwicklung Bei massiven Auftreten Mahd oder Ausreißen bei Blühbeginn (Juli)
Riesen-Goldrute <i>Solidago gigantea subsp. serotina</i>	Verbreitung: häufig Grad der Beeinflussung: invasiv Ausreißen/Ausgraben: Bei Einzelpflanzen, kleinflächigen oder lockeren Beständen ist diese Methode sehr effektiv, da auch die unterirdischen Pflanzenteile entfernt werden. Mahd: Bei der Mahd bleiben die bodennahen Erneuerungsknospen an der Basis der Stängel sowie die unterirdischen Pflanzenteile unbeschädigt. Die Riesen-Goldrute (<i>Solidago gigantea subsp. serotina</i>) ist sehr schnittverträglich; daher sind mindestens zwei Mahdtermine pro Jahr (Mitte bis Ende Mai und Anfang August) über mehrere Jahre erforderlich. Kann nur ein Schnitt durchgeführt werden, sollte dieser zu Blühbeginn erfolgen; dabei wird jedoch keine Reduktion der bestehenden Bestände erreicht.
Gewöhnlich-Robinie <i>Robinia pseudacacia</i>	Verbreitung: einzeln Grad der Beeinflussung: invasiv Bei Jungpflanzen ist das Ausreißen oder Ausgraben die bevorzugte Bekämpfungsmethode. Ringeln: Bei baumförmigen Beständen wird das Ringeln empfohlen: 1. Jahr: Partielles Ringeln im Winter (Ende Februar) in etwa 1 m Höhe, auf einer Breite von ca. 15–20 cm Rinde; Kambium und Holz bis ins Kernholz entfernen, etwa ein Zehntel des Stammumfanges als vertikaler Steg stehen lassen. 2. Jahr: Komplettes Ringeln Mitte Juni sowie Entfernung von Stockausschlägen und Kallusbildungen. 3. Jahr und Folgejahre: Entfernung von Stockausschlägen und Kallusbildungen im Juni oder Februar. Der Baum kann gefällt werden, wenn über zwei Jahre hinweg keine Stockausschläge oder Kallusbildungen mehr auftreten. Regelmäßiger Rückschnitt: Bei einer Trieblänge von 1–2 m ist der Rückschnitt spätestens im Spätsommer vor dem Laubfall durchzuführen. Das Schnittgut muss fachgerecht entsorgt werden.
Schlitzblättriger Sonnenhut <i>Rudbeckia laciniata</i>	Verbreitung: häufig Grad der Beeinflussung: invasiv Ausreißen/Ausgraben: Bei Einzelpflanzen, kleinflächigen oder lockeren Beständen ist diese Methode sehr effizient. Es werden auch die unterirdischen Teile mit beeinträchtigt. Mahd: Bei der Mahd werden die bodennahen Erneuerungsknospen an der Basis der Stängel und unterirdische Teile nicht geschädigt. Der Sonnenhut ist sehr gut schnittverträglich, daher sind mindestens zwei Schnitte pro Jahr (Mitte bis Ende Mai und Anfang August), über mehrere Jahre, notwendig. Ist nur ein Schnitt pro Jahr möglich, muss dieser zu Blühbeginn erfolgen. Wobei dadurch keine Reduktion von bestehenden Beständen erreicht werden kann.

4.3. Erhaltung von ausgewählten Zielarten

Als Zielarten wurden Pflanzen ausgewählt, die als Repräsentanten für bestimmte Lebensformen, Lebensstrategien und Biotoptypen fungieren und anhand derer die Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen kontrolliert werden kann. Dabei geht man von der Annahme aus, dass die anderen Arten der Lebensgemeinschaften im Kielwasser der Zielarten mit geschützt werden, wenn deren Populationen durch Erhaltung ihrer spezifischen Lebensgrundlagen langfristig gesichert sind (MÜHLENBERG & HOVESTADT, 1992).

Übergangsmoor

Blutauge (*Comarum palustre*)

Rote Liste: CR- vom Aussterben bedroht

Familie der Rosengewächse (Rosaceae)

Merkmale: Ausdauernd; Lebensform Chamaephyt; Wuchshöhe: 30 – 50 cm; Blütezeit: Juni bis Juli

Standort: Moore, Sümpfe, Ufer

Management: Wiedervernässung, Entbuschung

Aschweidenbruchwald

Grau-Segge (*Carex canescens*)

Rote Liste: EN- stark gefährdet

Familie der Riedgewächse (Cyperaceae)

Merkmale: Ausdauernd; Lebensform Hemikryptophyt; Wuchshöhe: 20 – 45 cm; Blütezeit: Mai bis Juni

Standort: Nasse Wiesen, sumpfige Wälder, Moore

Management: Wiedervernässung, Entbuschung, natürliche Entwicklung zulassen

Schwarzerlensumpf und -bruchwald

Walzen-Segge (*Carex elongata*)

Rote Liste: VU- gefährdet

Familie der Riedgewächse (Cyperaceae)

Merkmale: Ausdauernd; Lebensform Hemikryptophyt; Wuchshöhe: 30 – 70 cm; Blütezeit: Mai bis Juni

Standort: Erlenbruchwälder

Management: Wiedervernässung, natürliche Entwicklung zulassen

Schwarzerlensumpf und -bruchwald, Niedermoor

Weiden-Spierstrauch (*Spiraea salicifolia*)

Rote Liste: EN- stark gefährdet

Familie der Rosengewächse Unterfamilie Spierenähnliche (Spiraeodeae)

Merkmale: Ausdauernd; Lebensform Nanophanerophyt; Wuchshöhe: 50 – 200 cm; Blütezeit: Juni bis Juli

Standort: Ufergebüsche, Auen, feuchte Wiesen

Management: Wiedervernässung, Entbuschung, natürliche Entwicklung zulassen

Kleinröhricht

Rotgeld-Fuchsschwanzgras (*Alopecurus aequalis*) (Abb. 27)

Rote Liste: VU- gefährdet

Familie der Süßgräser (Poaceae)

Merkmale: Ausdauernd; Lebensform Hemikryptophyt; Wuchshöhe: 10 – 25 cm; Blütezeit: Mai bis Oktober

Standort: Gewässer, Sümpfe, schlammige Ufer, Gräben

Management: Wiedervernässung, Entbuschung

Tümpel, Schlammlingsfluren

Sumpfquendel (*Lythrum portula*) (Abb. 28)

Rote Liste: VU- gefährdet

Familie der Blutweiderichgewächse (Lythraceae)

Merkmale: Einjährig; Lebensform Therophyt; Wuchshöhe: 5 – 15 cm; Blütezeit: Juli bis September

Standort: Kalkarme, feuchte Äcker, Ruderalstellen, nasse Mulden und Gräben

Management: Verhinderung der Verlandung von Tümpel, Schaffung offener Bodenbereiche



Abbildung 27: Rotgeld-Fuchsschwanzgras (*Alopecurus aequalis*)



Abbildung 28: Sumpfquendel (*Lythrum portula*)

4.4. Grundstücksablöse

Für den Erhalt und die langfristige Sicherung der Feuchtlebensräume wird empfohlen, die sumpfigen Bereiche durch das Land Burgenland anzukaufen. Den Grundeigentümer:innen kann hierfür eine Grundstücksteilung als Option vorgeschlagen werden. Vorrangig sollte die Fläche mit dem Übergangsmoor (Grundstücksnummer 11473) erworben werden. Darüber hinaus wird der Erwerb der Flächen mit Aschweidensumpf- und -bruchwäldern sowie Schwarzerlensumpf- und -bruchwäldern angestrebt. Die nachfolgende Karte zeigt potenziell geeignete Flächen für einen Ankauf.

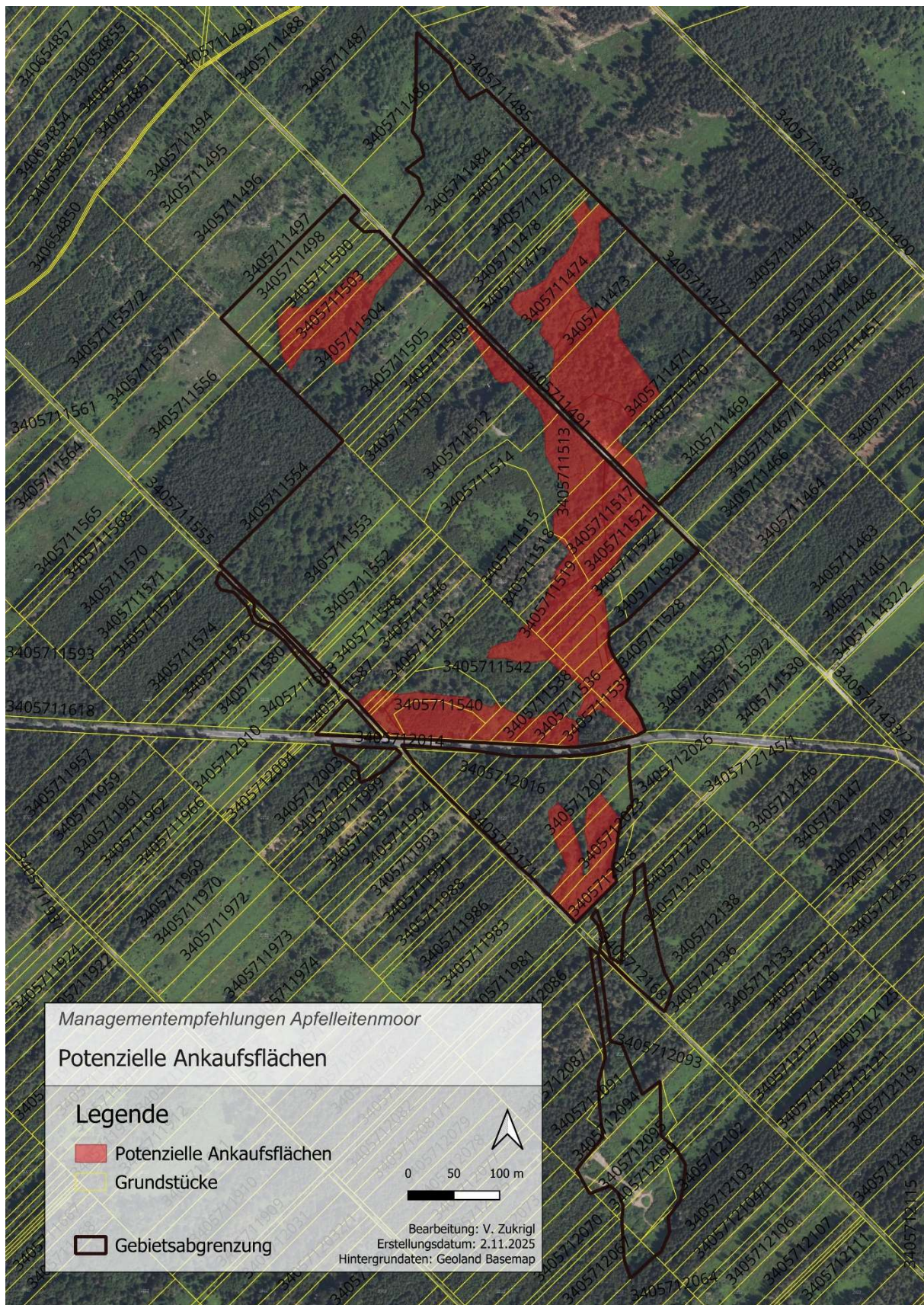


Abbildung 29: Potenzielle Ankaufsflächen zur langfristigen Sicherung und Entwicklung von Feuchtlebensräumen im Gebiet.

5. Tabelle zu Vegetationseinheit, Erhaltungszustand, Gefährdung, Zielzustand und Maßnahmen

Zur übersichtlichen Darstellung sind die erfassten Flächen in einer Tabelle zusammengefasst, einschließlich Flächennummer, Zuordnung zu Vegetationseinheiten, Erhaltungszustand, Gefährdung, Zielzustand sowie der empfohlenen kurz- und langfristigen Maßnahmen und hydrologischen Ziele.

Die hier dargestellte GIS ID entspricht der Zuordnung im Feuchtlebensrauminventarierung Burgenland (Weiss et al. 2025).

Tabelle 7: Übersicht der aufgenommenen Flächen mit der Flächennummer, Zuordnung zu Vegetationseinheiten, Erhaltungszustand, Gefährdung, Zielzustand sowie empfohlenen einmalige sowie langfristige Maßnahmen und hydrologischen Zielen und Maßnahmen.

GIS ID	Fl. Nr.	Vegetationseinheit	Erhaltungszustand	Gefährdung	Zielzustand	Einmalige Maßnahmen	Langfristige Maßnahmen	Hydrologische Ziele und Maßnahmen
917 150 14	1	Feuchte Grünlandbrache	3	Nutzungsaufgabe (Brach)	Offenland	Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen	Pflegemahd (1xjährl.), Mähgut entfernen	Wiedervernässung der Fläche und Anbindung an Hochwasserdynamik
				Gehölze bedecken 11 - 40 % der Fläche				Wiederherstellen einer naturnahen Linienführung und Aufweiten des Gewässerbettes durch Abflachen der Ufer, Strukturierung von Ufern mit Buchten und Schaffung von Flachwasserbereichen
				Vergrasung / Ruderalisierung großflächig >50%				Verhinderung der Verlandung der Tümpel durch Vertiefung der Gewässer
				Neophyten in der Fläche (Goldrute, Sonnenhut)				
				Verlandung der Tümpel				
				Bachregulierung und Entwässerungsmaßnahmen				
917 150 15	2	Schwarzerlenauwald	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute, Sonnenhut)	Standortgerechter Wald	Entfernen von standortfremden Gehölzen (Fichte, Rot-Föhre)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte,			Erhaltung von Alt- und Totholz	

				Rot-Föhre)				
917 150 16	3	Schwarzer- lenauwald	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute, Sonnenhut)	Standortge- rechter Wald	Entfernen von standorts- fremden Gehölzen (Fich- te, Rot-Föhre)	Naturnahe Waldbewirt- schaftung	Wiedervernässung der Fläche und Anbindung an Hochwas- serdynamik
				Aufforstung standort- fremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)			Erhaltung von Alt- und Totholz	Wiederherstellen einer natur- nahen Linienführung und Auf- weiten des Gewässerbettes durch Abflachen der Ufer, Strukturierung von Ufern mit Buchten und Schaffung von Flachwasserbereichen
				Bachregulierung und Entwässerungsmaß- nahmen				
917 150 17	4	Schwarzer- lenauwald	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortge- rechter Wald	Neophytenbekämpfung auf Nachbarflächen (Flü- gelknöterich, Robinie)	Naturnahe Waldbewirt- schaftung	
				Neophyten aus Nachbar- flächen (Flügelknöterich, Robinie)		Entfernen von standorts- fremden Gehölzen (Fich- te, Rot-Föhre)		
				Aufforstung standort- fremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)				
				Bachregulierung und Entwässerungsmaß- nahmen				
917 150 18	5	Aschweiden- , Schwarzer- lensumpf- wald	2	Neophyten in der Fläche (Jungfernebe, Flügelknö- terich, Goldrute)	Offenland / Standortge- rechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Jungfernebe, Flügelknöterich)	Naturnahe Waldbewirt- schaftung	Keine Entwässerung / Wieder- vernässung
				Neophyten aus Nachbar- flächen (Jungfernebe, Flügelknöterich, Goldru- te)		Entfernen von standorts- fremden Gehölzen (Fich- te, Rot-Föhre)	Erhaltung von Alt- und Totholz	Errichtung einer Sperre bei Rohrdurchlass

				Aufforstung standortfremder Gehölze (Hügel-aufforstung von Fichte, Rot-Föhre)		Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen	Natürliche Entwicklung zulassen	
				Entwässerungsmaßnahmen (Rohrdurchlass Forststraße)			Schwenden bzw. Entbuschen im mehrjährigen Turnus	
917 150 19	6	Schwarzerlensumpfwald	2	Neophyten in der Fläche (Jungfernrebe, Goldrute)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Jungfernrebe)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	Keine Entwässerung / Wiedervernässung
				Neophyten aus Nachbarflächen (Jungfernrebe, Goldrute)			Erhaltung von Alt- und Totholz	Errichtung von Damm entlang des Straßengrabens
				Entwässerungsmaßnahmen (Straßengraben)				
917 150 20	7	Goldrutenflur	4	Neophyten in der Fläche (Goldrute, Sonnenhut)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute, Sonnenhut)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Stiel-Eiche)		
917 150 21	8	Schwarzerlenuwald	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Entfernen von standortsfremden Gehölzen (Fichte, Rot-Föhre)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)			Erhaltung von Alt- und Totholz	
917 150 22	9	Fichten-, Föhrenforst	3	Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)	Standortgerechter Wald	Entfernen von standortsfremden Gehölzen (Fichte, Rot-Föhre)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche, ev.	Umwandlung in standortsgerechten Gehölzbestand (Schwarz-Erle, Esche,	

						Winter-Linde, Hainbuche)	Stiel-Eiche)	
						Bestandesumbau zu strukturreichem Waldtyp (Durchforstung)	Erhaltung von Alt- und Totholz	
917 150 23	10	Vorwald feuchter Standorte	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute, Sonnenhut)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)		
917 150 01	11	Aschweiden-, Schwarzerlensumpfwald	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Entfernen von standortsfremden Gehölzen (Fichte, Rot-Föhre)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
				Neophyten aus Nachbarflächen (Goldrute)			Erhaltung von Alt- und Totholz	
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)			Natürliche Entwicklung zulassen	
917 150 25	12	Schwarzerlenauwald	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Bestandesumbau zu strukturreichem Waldtyp (Durchforstung)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
				Neophyten aus Nachbarflächen (Goldrute)		Entfernen von standortsfremden Gehölzen (Fichte)	Umwandlung in standortsgerechten Gehölzbestand (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)	
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)				
917 150	13	Goldrutenflur	4	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	

26						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche, Zitter-Pappel, ev. Winter-Linde, Hainbuche)		
917 150 27	14	Fichten-, Föhrenforst	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Entfernen von standortsfremden Gehölzen (Fichte, Rot-Föhre)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
				Neophyten aus Nachbarflächen (Goldrute)		Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche, ev. Winter-Linde, Hainbuche)	Umwandlung in standortgerechten Gehölzbestand (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)	
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)			Erhaltung von Alt- und Totholz	
917 150 29	15	Aschweiden- sumpfwald	2	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald		Natürliche Entwicklung zulassen	Keine Entwässerung / Wiedervernässung
				Neophyten aus Nachbarflächen (Goldrute)				Errichtung einer Grabensperre (Spundwand)
				Entwässerungsmaßnahmen (Graben)				
917 150 30	16	Vorwald feuchter Standorte	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)		
917 150	17	Goldrutenflur	4	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	

28						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche, Zitter-Pappel, ev. Winter-Linde, Hainbuche)		
917 150 31	18	Schwarzerlensumpfwald	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Entfernen von standortsfremden Gehölzen (Fichte)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	Keine Entwässerung / Wiedervernässung
				Entwässerungsmaßnahmen (Graben, Rohrdurchlass Forststraße)			Erhaltung von Alt- und Totholz	Errichtung einer Grabensperre (Spundwand)
917 150 32	19	Fichtenforst	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Entfernen von standortsfremden Gehölzen (Fichte)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	Keine Entwässerung / Wiedervernässung
				Neophyten aus Nachbarflächen (Goldrute)		Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)	Umwandlung in standortsgerechten Gehölzbestand (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)	Errichtung einer Grabensperre (Spundwand), eventuell Errichtung einer Sperre bei Rohrdurchlass
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte)		Erhaltung von Alt- und Totholz		
				Entwässerungsmaßnahmen (Graben, Rohrdurchlass Forststraße)				
917 150 33	20	Aschweidenbruchwald	2	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Offenland / Standortgerechter Wald	Entfernen von standortsfremden Gehölzen an den Rändern (Fichte, Rot-Föhre)	Schwenden bzw. Entbuschen im mehrjährigen Turnus	Keine Entwässerung / Wiedervernässung
				Neophyten aus Nachbarflächen (Goldrute)		Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen		Errichtung einer Grabensperre (Spundwand)
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte,				

				Rot-Föhre)				
				Entwässerungsmaßnahmen (Graben)				
917 150 34	21	Feuchte Grünlandbrache	3	Nutzungsaufgabe (Brach)	Offenland	Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen	Pflegemahd (1xjährl.), Mähgut entfernen	Keine Entwässerung / Wiedervernässung
				Gehölze bedecken 11 - 40 % der Fläche		Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute, Sonnenhut)		Errichtung einer Grabensperre (Spundwand)
				Vergra- sung/Ruderalisierung großflächig >50%				
				Neophyten in der Fläche (Goldrute, Sonnenhut)				
				Entwässerungsmaßnahmen (Graben)				
917 150 35	22	Laubbaumaufforstung	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche, ev. Winter-Linde, Hainbuche)		
917 150 36	23	Fichtenforst	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Bestandesumbau zu strukturreichem Waldtyp (Durchforstung)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte)		Entfernen von standortfremden Gehölzen (Fichte)	Umwandlung in standortgerechten Gehölzbestand (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)	
917 150	24	Fichten-, Föhrenforst	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Entfernen von standortfremden Gehölzen (Fichte)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	

37		mit Schwarzerle		Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)		te, Rot-Föhre)	Umwandlung in standortgerechten Gehölzbestand (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)	
							Erhaltung von Alt- und Totholz	
917 150 38	25	Aschweiden-, Schwarzerlensumpfwald	2	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald		Natürliche Entwicklung zulassen	Keine Entwässerung / Wiedervernässung
				Neophyten aus Nachbarflächen (Goldrute)				Errichtung einer Grabensperre (Spundwand)
				Entwässerungsmaßnahmen (Graben)				
917 150 40	26	Vorwald feuchter Standorte	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)		
917 150 42	27	Fichten-, Föhrenforst mit Schwarzerle	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Bestandesumbau zu struktureichem Walddtyp (Durchforstung)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)		Entfernen von standortfremden Gehölzen (Fichte, Rot-Föhre)	Umwandlung in standortgerechten Gehölzbestand (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)	
917 150 43	28	Laubbaumaufforstung	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
917 150	29	Schwarzerlenbruch-	1	Neophyten aus Nachbarflächen (Goldrute)	Standortgerechter Wald		Naturnahe Waldbewirtschaftung	

41		wald		Intensive forstliche Nutzungen auf Nachbarflächen (Schlagflächen)			Erhaltung von Alt- und Totholz		
							Natürliche Entwicklung zulassen		
917 150 44	30	Laubbaum-aufforstung	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute)	Naturnahe Waldbewirtschaftung		
917 150 45	31	Kleinröhricht mit Großseggenried	1	Gehölze bedecken 11 - 40 % der Fläche	Offenland	Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen	Schwenden bzw. Entbuschen im mehrjährigen Turnus	Keine Entwässerung / Wiedervernässung	
				Neophyten in der Fläche (Goldrute, Vietnam-Wasserfenchel)		Neophytenbekämpfung auf Nachbarflächen (Goldrute)			Erhöhung Forststraße (Verstärkung der Dammwirkung)
				Neophyten aus Nachbarflächen (Goldrute, Sonnenhut)		Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute); Kontrolle Bestandesentwicklung Vietnam-Wasserfenchel			
				Veränderung des Wasserhaushaltes (Wandel des Pflanzenbestands durch Austrocknung)					
				Entwässerungsmaßnahmen (Rohrdurchlass Forststraße)					
917 150 46	32	Vorwald feuchter Standorte	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute)	Naturnahe Waldbewirtschaftung		
						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)			
917 150 47	33	Fichten-, Föhrenforst	3	Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)	Standortgerechter Wald	Bestandesumbau zu strukturreichem Waldtyp (Durchforstung)	Naturnahe Waldbewirtschaftung		

						Entfernen von standorts-fremden Gehölzen (Fichte, Rot-Föhre)	Umwandlung in standorts-gerechten Gehölzbestand (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)	
						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche, ev. Winter-Linde, Hainbuche)	Erhaltung von Alt- und Totholz	
917 150 48	34	Schwarzerlensumpfwald	2	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Bestandesumbau zu strukturreichem Waldtyp (Durchforstung mit Entnahme des Holzes)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	Keine Entwässerung / Wiedervernässung
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)		Entfernen von standorts-fremden Gehölzen (Fichte, Rot-Föhre)	Erhaltung von Alt- und Totholz	Errichtung einer Grabensperre (Spundwand), Errichtung einer Sperre bei Rohrdurchlass
				Entwässerungsmaßnahmen (Graben, Rohrdurchlass Forststraße)				
917 150 49	35	Vorwald feuchter Standorte	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortgerechter Wald	Bestandesumbau zu strukturreichem Waldtyp (Durchforstung mit Entnahme des Holzes)	Naturnahe Waldbewirtschaftung	
				Aufforstung standortfremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)		Entfernen von standorts-fremden Gehölzen (Fichte, Rot-Föhre)	Erhaltung von Alt- und Totholz	
						Nachpflanzung von Gehölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche, ev. Winter-Linde, Hainbuche)		

917 150 50	36	Übergangs- moor	3	Gehölze bedecken 11 - 40 % der Fläche	Offenland	Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen	Schwenden bzw. Entbu- schen im mehrjährigen Turnus	Keine Entwässerung / Wieder- vernässung
				Neophyten in der Fläche (Goldrute)		Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute) durch Mahd von Nach- barflächen und Ausrei- ßen einzelner Pflanzen	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute) durch Mahd	Errichtung einer Grabensperre (Spundwand)
				Neophyten aus Nachbar- flächen (Goldrute, Son- nenhut)				
				Veränderung des Was- serhaushaltes (Wandel des Pflanzenbestands durch Austrocknung)				
917 150 51	37	Aschwei- denbruch- wald	2	Neophyten in der Fläche (Goldrute, Sonnenhut)	Offenland / Standortge- rechter Wald	Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen (Flä- chenvergrößerung Über- gangsmoor)	Schwenden bzw. Entbu- schen im mehrjährigen Turnus (Flächenvergröße- rung Übergangsmoor)	
				Neophyten aus Nachbar- flächen (Goldrute, Son- nenhut)		Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute, Sonnenhut)	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute) durch Mahd	
				Aufforstung standort- fremder Gehölze (Rot- Föhre)		Entfernen von standorts- fremden Gehölzen (Rot- Föhre)		
917 150 52	38	Fichten-, Föhrenforst	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortge- rechter Wald	Bestandesumbau zu struktureichem Waldtyp (Durchforstung)	Naturnahe Waldbewirt- schaftung	
				Aufforstung standort- fremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)		Entfernen von standorts- fremden Gehölzen (Fich- te, Rot-Föhre)	Umwandlung in standorts- gerechten Gehölzbestand (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)	

							Erhaltung von Alt- und Totholz	
917 150 54	39	Aschweiden- sumpfwald	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute)	Standortge- rechter Wald	Manuelles Entfernen von Neophyten (Goldrute) Nachpflanzung von Ge- hölzen (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche)	Naturnahe Waldbewirt- schaftung Natürliche Entwicklung zulassen	
917 150 55	40	Aschweiden- , Schwarzer- lensumpf- wald	2	Neophyten in der Fläche (Goldrute) Aufforstung standort- fremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)	Standortge- rechter Wald	Entfernen von standorts- fremden Gehölzen (Fich- te, Rot-Föhre)	Naturnahe Waldbewirt- schaftung Erhaltung von Alt- und Totholz	
917 150 53	41	Fichten-, Föhrenforst	3	Neophyten in der Fläche (Goldrute) Aufforstung standort- fremder Gehölze (Fichte, Rot-Föhre)	Standortge- rechter Wald	Entfernen von standorts- fremden Gehölzen (Fich- te, Rot-Föhre)	Naturnahe Waldbewirt- schaftung Umwandlung in standorts- gerechten Gehölzbestand (Schwarz-Erle, Esche, Stiel-Eiche) Erhaltung von Alt- und Totholz	
917 150 39	42	Fischteich	4	Eingriffe bei Stillgewäs- sern (Naturferne Uferausgestaltung) Freizeit- und Erholungs- nutzung	Naturnaher Teich			Naturnahe Gewässergestaltung Schaffung von Flachwasserbe- reichen und Förderung der Ufervegetation

6. Schlußfolgerungen

Aktueller Flächenzustand

Das Apfelleitenmoor weist aktuell einen schlechten Erhaltungszustand auf. Vorstreitende Sukzession, Neophytenausbreitung, Entwässerungsmaßnahmen, Aufforstung standortsfremder Baumarten und klimatische Änderung führen zu einer Veränderung der standorttypischen Vegetation. Von den historisch großflächigen Offenlandbereichen sind heute nurmehr Fragmente vorhanden. Laut der Pflanzenliste von Josef Weinzettl aus dem Jahr 2022 waren im Apfelleitenmoor noch Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*) und Schlamm-Segge (*Carex limosa*) nachweisbar. Beide Arten gelten in der aktuellen Roten Liste für das Burgenland als ausgestorben und konnten bei der Erhebung 2025 nicht mehr aufgefunden werden. Gleiches gilt auch für die zwei hochgradig gefährdeten Arten Rasen-Segge (*Carex cespitosa*) und Wasserschiefel (*Cicuta virosa*). Vom Blutauge (*Comarum palustre*), für das das Apfelleitenmoor das einzige Vorkommen im Burgenland darstellt, wurde 2025 nur ein einziges Exemplar nachgewiesen.

Das Gebiet weist eine weit über das Bundesland hinausgehende naturschutzfachliche Bedeutung auf. Zwölf der 18 im Gebiet vorkommende Biotoptypen laut der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs im südöstlichen Alpenvorland als gefährdet eingestuft. Von den 133 vorgefundenen Pflanzenarten sind 18 in der Roten Liste Burgenlands. Ein Großteil der Flächen unterliegt dem § 7 des Burgenländischen Naturschutz- und Landschaftspflegegesetzes (Schutz von Feuchtgebieten).

Die Erhebung hat auch gezeigt, dass sich einige der vorgefundenen Biotoptypen noch in einen guten Erhaltungszustand befinden. Dennoch besteht dringender Handlungsbedarf zur Sicherung und Verbesserung des ökologischen Zustands.

Empfohlene Maßnahmen

Um den ökologischen Zustand des Gebietes zu verbessern, sind einige zielgerichtete Maßnahmen erforderlich. Ein wichtiger Schritt ist die Wiedervernässung der Flächen durch den Rückbau von Entwässerungsmaßnahmen, um das Niederschlagswasser möglichst lange im Gebiet zu halten. Punktuelle Maßnahmen wie Grabensperren oder Reduzierung des Durchflusses bei Rohrdurchlässen können bereits kurzfristig positive Effekte erzielen. Eine flächendeckende Wiedervernässung ist nur mit Zustimmung der Grundeigentümer realisierbar. Es wird empfohlen, sumpfige Grundstücksanteile nach Möglichkeit vom Land Burgenland zu erwerben. Eine hohe Priorität liegt auf die Wiederherstellung von Bereichen mit Offenland. Vor allem in der Fläche mit dem Übergangsmoor sind Entbuschungsmaßnahmen dringend erforderlich, um gefährdete Arten zu erhalten beziehungsweise zu fördern. Aus waldökologischer Sicht liegt das Hauptaugenmerk auf die schrittweise Umwandlung standortsfremder Nadelbaumbestände in standorttypische Laubwälder. Hierfür ist die Kooperation mit Grundeigentümern und Nutzung gezielter Fördermaßnahmen erforderlich.

Ausblick und nächste Schritte

Jetzt gilt es so bald wie möglich in die Umsetzungsphase der vorgeschlagenen Maßnahmen zu gehen. Ein schnelles Handeln ist notwendig, um gefährdete Arten und Biotoptypen zu erhalten. Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen können mit geringem Aufwand realisiert werden. In einem ersten Schritt gilt es die Grundeigentümer zu kontaktieren und sie über mögliche Maßnahmen in Kenntnis zu setzen. Wichtig ist ein Monitoring der geschützten Arten, um die Auswirkungen der Maßnahmen zu evaluieren. Ein koordiniertes Vorgehen wird empfohlen, um die langfristige Erhaltung des Apfelleitenmoors zu gewährleisten.

7. Literatur

Essl, F., Egger G., Ellmauer, T. (2002a): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Konzept. Umweltbundesamt GmbH, Wien.

Essl, F., Egger, G., Ellmauer, Th., Aigner, S. (2002b): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Wälder, Forste, Vorwälder. Umweltbundesamt GmbH, Wien.

Essl, F., Egger, G., Karrer G., Theiss M., Aigner, S. (2004): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen, Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume, Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. Umweltbundesamt GmbH, Wien.

Essl, F., Traxler, A., Minarz, E., Englisch, T., Fink, B., Zechmeister, H. (2005): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Moore, Sümpfe und Quellfluren, Hochgebirgsrasen, Polsterfluren, Rasenfragmente und Schneeböden, Äcker, Ackerraine, Weingärten und Ruderalfluren, Zwergstrauchheiden, Geomorphologisch geprägte Biotoptypen. Umweltbundesamt GmbH, Wien.

Essl, F., Egger G., Poppe M., Rippel-Katzmaier, I., Staudinger, M., Muhar, S., Unterlercher, M., Michor, K. (2008): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Binnengewässer, Gewässer- und Ufervegetation, Technische Biotoptypen und Siedlungsbioptypen. Umweltbundesamt GmbH, Wien.

Essl, F., Rabitsch, W. (2002): Neobiota in Österreich. 432 pp. Wien, Umweltbundesamt GmbH. <http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/DP089z.pdf> (22.3.2025)

Gilli, C., Schratt-Ehrendorfer, L., Raabe, U., Barta, T., Weiss, S., Király, G., Weinzettl, J., Tkalcics, K., Albert, R., Dunkl, S., Englmaier, P., Grafl, K., Hofbauer, M., Karrer, G., Kniely, G., Niklfeld, H., Schau, H., Wukovatz, E. (2022): Checkliste und Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlandes (Völlig neu bearbeitete Auflage) – Land Burgenland - Publikationen zu Naturschutzthemen – 21: 1 - 80.

Mühlenberg, M., & Hovestadt, T. (1992). *Das Zielartenkonzept*. Norddeutsche Naturschutzakademie (NNA) Berichte, 36–41.

Steiner, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grune Reihe des BM f. Umwelt, Jugend u. Familie, Band 1, 4. Aufl., 509 pp.+ Karten.

Weiss, S., Sanglhuber, E., Zukrigl, V., Schwarz, U, Hafner, G., Catau, J., Borsdorff, M., Schlögl, G. und Zechmeister, T. (2025): Feuchtlebensrauminventarisierung Burgenland (FLIB) - Projektbericht Teil A: Methodik und Ergebnisse. Land Burgenland, Abteilung 4, Biologische Station Neusiedler See

8. Anhang

8.1. Gesamtartenliste

Im Rahmen der vegetationsökologischen Kartierung des Apfelleitenmoores wurde eine Artenliste aller nachgewiesenen Pflanzen erstellt, die jeweils mit der wissenschaftlichen und der gebräuchlichen deutschen Bezeichnung dokumentiert ist.

Tabelle 8: Gesamtartenliste aller nachgewiesenen Pflanzenarten

Artname (deutsch)	Artname
Acker-Minze	<i>Mentha arvensis</i>
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>
Ästiger Igelkolben	<i>Sparganium erectum</i>
Auen-Brombeere	<i>Rubus caesius</i>
Bach-Kratzdistel	<i>Cirsium rivulare</i>
Bach-Sternmiere	<i>Stellaria alsine</i>
Beifuß-Traubenkraut	<i>Ambrosia artemisiifolia</i>
Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>
Berg-Goldnessel	<i>Galeobdolon montanum</i>
Bitter-Schaumkraut	<i>Cardamine amara</i>
Bittersüßer Nachtschatten	<i>Solanum dulcamara</i>
Blasen-Segge	<i>Carex vesicaria</i>
Bleich-Segge	<i>Carex pallescens</i>
Blutauge	<i>Comarum palustre</i>
Blutwurz	<i>Potentilla erecta</i>
Breitblatt-Rohrkolben	<i>Typha latifolia</i>
Brenn-Hahnenfuß	<i>Ranunculus flammula</i>
Brombeere sp.	<i>Rubus sp.</i>
Bruch-Weide	<i>Salix fragilis</i>
Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>
Zweizipfel-Hohlzahn	<i>Galeopsis bifida</i>
Dreiteil-Zweizahn	<i>Bidens tripartita</i>

Drüsen-Springkraut	<i>Impatiens glandulifera</i>
Echt-Betonie	<i>Betonica officinalis</i>
Echt-Hopfen	<i>Humulus lupulus</i>
Echt-Nelkwurz	<i>Geum urbanum</i>
Edel-Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Europa-Teichlinse	<i>Spirodela polyrhiza</i>
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>
Fichte	<i>Picea abies</i>
Filz-Segge	<i>Carex tomentosa</i>
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>
Fuchs-Segge	<i>Carex vulpina</i>
Gewöhnlich- Wolfsfuß	<i>Lycopus europaeus</i>
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>
Gewöhnlich-Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>
Gewöhnliche-Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>
Gewöhnlich-Froschlöffel	<i>Alisma plantago-aquatica</i>
Gewöhnlich-Gundelrebe	<i>Glechoma hederacea</i>
Gewöhnlich-Hasel	<i>Corylus avellana</i>
Gewöhnlich-Jungfernrebe	<i>Parthenocissus inserta</i>
Gewöhnlich-Kuckuckslichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>
Gewöhnlich-Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
Gewöhnlich-Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>
Gewöhnlich-Wachtelweizen	<i>Melampyrum pratense</i>
Graben-Rispengras	<i>Poa trivialis</i>
Gras-Sternmiere	<i>Stellaria graminea</i>
Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>
Groß-Mädesüß	<i>Filipendula ulmaria</i>
Groß-Taubnessel	<i>Lamium maculatum</i>
Habichtskraut-Scheingreiskraut	<i>Erechtites hieraciifolia</i>
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>
Hasen-Segge	<i>Carex leporina</i>
Hühnerbiss	<i>Silene baccifera</i>
Hunds-Rose	<i>Rosa canina</i>
Japan-Flügelknöterich	<i>Fallopia japonica</i>
Kahl-Kreuzlabkraut	<i>Cruciata verna</i>
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>
Klein-Springkraut	<i>Impatiens parviflora</i>
Klein-Wasserlinse	<i>Lemna minor</i>
Knoten-Braunwurz	<i>Scrophularia nodosa</i>
Kriech-Günsel	<i>Ajuga reptans</i>
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>
Kriech-Klee	<i>Trifolium repens</i>

Kriech-Straußgras	<i>Agrostis stolonifera</i>
Maiglöckchen	<i>Convallaria majalis</i>
Mild-Knöterich	<i>Persicaria mitis</i>
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>
Moor-Reitgras	<i>Calamagrostis canescens</i>
Nickendes Perlgras	<i>Melica nutans</i>
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummularia</i>
Reishecke	<i>Leersia oryzoides</i>
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>
Riesen-Straußgras	<i>Agrostis gigantea</i>
Rispen-Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>
Rohr-Glanzgras	<i>Phalaris arundinacea</i>
Rohr-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i>
Ross-Minze	<i>Mentha longifolia</i>
Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>
Rotgelb-Fuchsschwanzgras	<i>Alopecurus aequalis</i>
Rot-Hartriegl	<i>Cornus sanguinea</i>
Schattenblümchen	<i>Maianthemum bifolium</i>
Schilf	<i>Phragmites australis</i>
Schlangen-Knöterich	<i>Bistorta officinalis</i>
Schlank-Segge	<i>Carex acuta</i>
Schlitzblättriger Sonnenhut	<i>Rudbeckia laciniata</i>
Schwalbenwurz-Enzian	<i>Gentiana asclepiadea</i>
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>
Schwarz-Germer	<i>Veratrum nigrum</i>
Schwarz-Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Schwimm-Laichkraut	<i>Potamogeton natans</i>
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>
Stachel-Segge	<i>Carex muricata</i>
Steif-Segge	<i>Carex elata</i>
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>
Stumpfblatt-Ampfer	<i>Rumex obtusifolius</i>
Sumpf-Baldrian	<i>Valeriana dioica</i>
Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>
Sumpffarn	<i>Thelypteris palustris</i>
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>
Sumpf-Helmkraut	<i>Scutellaria galericulata</i>
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>
Sumpf-Labkraut	<i>Galium palustre</i>
Sumpfquendel	<i>Lythrum portula</i>
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>

Sumpf-Schachtelhalm	<i>Equisetum palustre</i>
Sumpf-Segge	<i>Carex acutiformis</i>
Sumpf-Storchschnabel	<i>Geranium palustre</i>
Sumpf-Straußgras	<i>Agrostis canina</i>
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>
Sumpf-Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i>
Sumpf-Ziest	<i>Stachys palustris</i>
Trauben-Habichtskraut	<i>Hieracium racemosum</i>
Vietnam-Wasserfenchel	<i>Oenanthe stolonifera</i>
Wald-Borstendolde	<i>Torilis japonica</i>
Wald-Hexenkraut	<i>Circaea lutetiana</i>
Wald-Schachtelhalm	<i>Equisetum sylvaticum</i>
Wald-Zwenke	<i>Brachypodium sylvaticum</i>
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>
Wasser-Minze	<i>Mentha aquatica</i>
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>
Weiden-Spierstrauch	<i>Spiraea salicifolia</i>
Weißes Klett-Labkraut	<i>Galium aparine</i>
Wiesen-Fuchsschwanzgras	<i>Alopecurus pratensis</i>
Wiesen-Glockenblume	<i>Campanula patula</i>
Wiesen-Schwingel	<i>Lolium pratense</i>
Zart-Simse	<i>Juncus tenuis</i>
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>

8.2. Pflanzenarten mit Deckung und Rote-Liste-Status im Burgenland für alle Teilflächen

Tabelle 9: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 1

Fläche 1			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	4	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	2	
Bleich-Segge	<i>Carex pallescens</i>	2	
Gewöhnlich- Wolfs- fuß	<i>Lycopus europaeus</i>	2	
Hasen-Segge	<i>Carex leporina</i>	2	
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	2	

Gewöhnliche-Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	2	
Gewöhnlich-Froschlöffel	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	1	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	
Rispen-Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>	2	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	1	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	3	
Gewöhnlich-Kuckuckslichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	2	
Blasen-Segge	<i>Carex vesicaria</i>	1	
Graben-Rispengras	<i>Poa trivialis</i>	3	
Wiesen-Schwingel	<i>Lolium pratense</i>	2	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	1	
Schlitzblättriger Sonnenhut	<i>Rudbeckia laciniata</i>	2	
Sumpfqüendel	<i>Lythrum portula</i>	2	VU
Gewöhnlich-Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	2	
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummularia</i>	2	
Groß-Mädesüß	<i>Filipendula ulmaria</i>	2	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Fuchs-Segge	<i>Carex vulpina</i>	2	VU
Wiesen-Fuchsschwanzgras	<i>Alopecurus pratensis</i>	2	
Kriech-Straußgras	<i>Agrostis stolonifera</i>	2	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Rotgelb-Fuchsschwanzgras	<i>Alopecurus aequalis</i>	2	VU
Kriech-Klee	<i>Trifolium repens</i>	2	
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Brenn-Hahnenfuß	<i>Ranunculus flammula</i>	1	VU
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>	1	
Brombeere sp.	<i>Rubus sp.</i>	2	
Rohr-Glanzgras	<i>Phalaris arundinacea</i>	2	
Schlangen-Knöterich	<i>Bistorta officinalis</i>	1	VU
Rohr-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i>	1	

Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	2	
Hunds-Rose	<i>Rosa canina</i>	1	
Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Beifuß-Traubenkraut	<i>Ambrosia artemisiifolia</i>	1	
Sumpf-Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i>	2	
Sumpf-Ziest	<i>Stachys palustris</i>	1	
Gras-Sternmiere	<i>Stellaria graminea</i>	1	
Acker-Minze	<i>Mentha arvensis</i>	1	
Zart-Simse	<i>Juncus tenuis</i>	1	

Tabelle 10: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 2

Fläche 2			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	5	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	
Edel-Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>	3	
Brombeere sp.	<i>Rubus</i> sp.	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	5	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	2	
Schlitzblättriger Sonnenhut	<i>Rudbeckia laciniata</i>	2	
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	2	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	2	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	1	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	1	

Tabelle 11: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 3

Fläche 3			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	4	
Fichte	<i>Picea abies</i>	3	
Seegrass-Segge	<i>Carex brizoides</i>	2	

Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	3	
Brombeere sp.	<i>Rubus sp.</i>	2	
Rohr-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i>	2	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusia- na</i>	1	
Gewöhnlich- Rasenschmiele	<i>Deschampsia cesp- tosa</i>	2	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	3	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	2	
Drüsen-Springkraut	<i>Impatiens glandulifera</i>	2	
Schlangen-Knöterich	<i>Bistorta officinalis</i>	1	VU
Gewöhnlich- Kuckuckslichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1	
Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	1	
Schwarz-Germer	<i>Veratrum nigrum</i>	1	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Gewöhnliche- Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	2	
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	1	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	1	VU
Schlitzblättriger Sonnenhut	<i>Rudbeckia laciniata</i>	1	
Mild-Knöterich	<i>Persicaria mitis</i>	2	
Weißes Klett- Labkraut	<i>Galium aparine</i>	2	
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummula- ria</i>	2	
Wald-Zwenke	<i>Brachypodium syl- vaticum</i>	1	
Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>	1	
Sumpf-Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i>	1	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Rohr-Glanzgras	<i>Phalaris arundinacea</i>	2	

Tabelle 12: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 4

Fläche 4			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland

Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	4	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	3	
Berg-Goldnessel	<i>Galeobdolon mon- tanum</i>	2	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusia- na</i>	2	
Brombeere sp.	<i>Rubus</i> sp.	2	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	
Weißes Klett- Labkraut	<i>Galium aparine</i>	2	
Drüsen-Springkraut	<i>Impatiens glandulifera</i>	3	
Edel-Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>	2	
Bruch-Weide	<i>Salix fragilis</i>	2	
Graben-Rispengras	<i>Poa trivialis</i>	2	
Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	2	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	3	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	2	
Breitblatt- Rohrkolben	<i>Typha latifolia</i>	1	
Gewöhnlich- Rasenschmiele	<i>Deschampsia cesp- tosa</i>	2	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	2	
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>	3	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	

Tabelle 13: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 5

Fläche 5			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	5	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	4	VU
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>	2	VU
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	2	
Gewöhnlich- Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	2	
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	2	VU
Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>	1	EN
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummula- ria</i>	2	
Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>	2	
Gewöhnlich- Wolfs- fuß	<i>Lycopus europaeus</i>	2	
Rohr-Glanzgras	<i>Phalaris arundinacea</i>	2	

Gewöhnlich-Kuckuckslichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1	
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Bruch-Weide	<i>Salix fragilis</i>	2	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	3	
Weißes Klett-Labkraut	<i>Galium aparine</i>	2	
Groß-Mädesüß	<i>Filipendula ulmaria</i>	1	
Graben-Rispengras	<i>Poa trivialis</i>	2	
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>	2	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	1	
Rohr-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>	3	
Schilf	<i>Phragmites australis</i>	2	
Gewöhnlich-Jungfernebe	<i>Parthenocissus inserta</i>	1	
Japan-Flügelknöterich	<i>Fallopia japonica</i>	1	
Rispen-Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>	2	
Schlank-Segge	<i>Carex acuta</i>	2	
Knoten-Braunwurz	<i>Scrophularia nodosa</i>	1	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	2	
Sumpf-Baldrian	<i>Valeriana dioica</i>	3	VU
Drüsen-Springkraut	<i>Impatiens glandulifera</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	
Bitter-Schaumkraut	<i>Cardamine amara</i>	2	
Wasser-Minze	<i>Mentha aquatica</i>	1	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	2	
Bach-Kratzdistel	<i>Cirsium rivulare</i>	1	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	
Steif-Segge	<i>Carex elata</i>	2	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Sumpf-Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i>	2	
Bittersüßer Nachtschatten	<i>Solanum dulcamara</i>	1	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Ross-Minze	<i>Mentha longifolia</i>	1	
Kriech-Günsel	<i>Ajuga reptans</i>	1	

Tabelle 14: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 6

Fläche 6			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	2	VU
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	4	VU
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>	2	VU
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	5	
Schwarz-Holunder	<i>Sambucus nigra</i>	2	
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	
Gewöhnlich-Gundelrebe	<i>Glechoma hederacea</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	2	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	3	
Weißes Klett-Labkraut	<i>Galium aparine</i>	2	
Klein-Springkraut	<i>Impatiens parviflora</i>	1	
Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	2	
Auen-Brombeere	<i>Rubus caesius</i>	2	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	1	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	2	
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummularia</i>	2	
Echt-Nelkwurz	<i>Geum urbanum</i>	1	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	1	
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>	1	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	3	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Gewöhnlich-Jungfernrebe	<i>Parthenocissus inserta</i>	1	
Schattenblümchen	<i>Maianthemum bifolium</i>	1	
Schwalbenwurz-Enzian	<i>Gentiana asclepiadea</i>	1	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	

Tabelle 15: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 7

Fläche 7			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	5	
Schlitzblättriger Sonnenhut	<i>Rudbeckia laciniata</i>	3	

Tabelle 16: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 8

Fläche 8			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	4	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	4	
Bach-Kratzdistel	<i>Cirsium rivulare</i>	2	

Tabelle 17: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 9

Fläche 9			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Fichte	<i>Picea abies</i>	4	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	4	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	

Tabelle 18: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 10

Fläche 10			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Brombeere sp.	<i>Rubus</i> sp.	2	
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	4	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	3	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	3	
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummularia</i>	2	

Weißes Klett-Labkraut	<i>Galium aparine</i>	2	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	1	
Gewöhnliche-Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	2	
Gewöhnlich-Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	2	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	1	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	2	
Gewöhnlich-Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	1	
Rispen-Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>	1	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	1	VU
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	
Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	2	
Gewöhnlich-Hasel	<i>Corylus avellana</i>	1	
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>	2	
Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	1	
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>	2	

Tabelle 19: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 11

Fläche 11			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	3	
Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>	1	EN
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	2	VU
Rispen-Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>	2	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Riesen-Straußgras	<i>Agrostis gigantea</i>	1	
Bruch-Weide	<i>Salix fragilis</i>	1	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	1	VU
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>	1	VU
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	3	
Gewöhnlich-Wolfsfuß	<i>Lycopus europaeus</i>	2	

Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	2	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	2	
Gewöhnliche-Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	2	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	1	
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummularia</i>	2	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	3	
Gewöhnlich-Kuckuckslichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	2	
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>	1	
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>	2	

Tabelle 20: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 12

Fläche 12			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Klein-Springkraut	<i>Impatiens parviflora</i>	2	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	4	
Fichte	<i>Picea abies</i>	4	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	4	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	5	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	3	
Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	2	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	1	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	2	
Weißes Klett-Labkraut	<i>Galium aparine</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Knoten-Braunwurz	<i>Scrophularia nodosa</i>	1	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	2	
Wald-Zwenke	<i>Brachypodium sylvaticum</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	
Zweizipfel-Holzzahn	<i>Galeopsis bifida</i>	2	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Sumpf-Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i>	1	

Gewöhnlich- Wolfs- fuß	<i>Lycopus europaeus</i>	1	
Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>	1	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Steif-Segge	<i>Carex elata</i>	1	
Gewöhnlich- Kuckuckslichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1	

Tabelle 21: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 13

Fläche 13			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	5	

Tabelle 22: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 14

Fläche 14			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Fichte	<i>Picea abies</i>	4	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	4	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	2	
Filz-Segge	<i>Carex tomentosa</i>	3	
Hasen-Segge	<i>Carex leporina</i>	2	
Bleich-Segge	<i>Carex pallescens</i>	2	
Stachel-Segge	<i>Carex muricata</i>	2	

Tabelle 23: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 15

Fläche 15			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Fichte	<i>Picea abies</i>	1	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Sumpf-Baldrian	<i>Valeriana dioica</i>	2	VU

Klein-Springkraut	<i>Impatiens parviflora</i>	2	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	2	
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummularia</i>	2	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	5	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	
Gewöhnlich- Wolfsfuß	<i>Lycopus europaeus</i>	1	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	
Gewöhnlich-Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>	2	
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	2	
Bruch-Weide	<i>Salix fragilis</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	3	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	2	VU

Tabelle 24: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 16

Fläche 16			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	5	

Tabelle 25: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 17

Fläche 17			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	5	

Tabelle 26: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 18

Fläche 18			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland

Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	5	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	1	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	4	VU
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	1	VU
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	1	
Echt-Nelkwurz	<i>Geum urbanum</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Weißes Klett-Labkraut	<i>Galium aparine</i>	2	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	2	
Stumpfblatt-Ampfer	<i>Rumex obtusifolius</i>	1	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	3	
Brombeere sp.	<i>Rubus</i> sp.	2	
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummularia</i>	2	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	2	
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	1	
Gewöhnlich-Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	1	
Bitter-Schaumkraut	<i>Cardamine amara</i>	1	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Sumpf-Schachtelhalm	<i>Equisetum palustre</i>	1	
Groß-Taubnessel	<i>Lamium maculatum</i>	2	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	

Tabelle 27: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 19

Fläche 19			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Fichte	<i>Picea abies</i>	5	

Tabelle 28: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 20

Fläche 20			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	3	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	

Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	5	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	4	VU
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	2	VU
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	2	
Gewöhnlich- Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	1	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	2	
Blasen-Segge	<i>Carex vesicaria</i>	2	
Sumpf-Labkraut	<i>Galium palustre</i>	2	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Gewöhnliche- Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Flutter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	1	
Auen-Brombeere	<i>Rubus caesius</i>	2	
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>	2	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	1	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>	1	EN
Sumpf-Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i>	2	
Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	2	
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>	2	VU
Sumpf-Helmkraut	<i>Scutellaria galericula- ta</i>	1	VU

Tabelle 29: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 21

Fläche 21			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	4	
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	3	
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	2	VU
Gewöhnlich- Rasenschmiele	<i>Deschampsia cesp- tosa</i>	4	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	2	VU
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>	2	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	1	
Rispen- Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>	2	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	2	
Flutter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>	1	EN

Gewöhnlich- Wolfs- fuß	<i>Lycopus europaeus</i>	1	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Blasen-Segge	<i>Carex vesicaria</i>	2	
Gewöhnlich- Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	2	
Wald-Schachtelhalm	<i>Equisetum sylvaticum</i>	1	
Gewöhnlich- Kuckuckslichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	1	
Blutwurz	<i>Potentilla erecta</i>	1	

Tabelle 30: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 22

Fläche 22			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	

Tabelle 31: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 23

Fläche 23			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland
Fichte	<i>Picea abies</i>	4	

Tabelle 32: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 24

Fläche 24			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	4	
Fichte	<i>Picea abies</i>	3	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	
Rohr-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i>	2	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	4	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	3	
Edel-Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>	2	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusia- na</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	

Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	2	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	3	
Filz-Segge	<i>Carex tomentosa</i>	1	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Auen-Brombeere	<i>Rubus caesius</i>	2	
Wald-Schachtelhalm	<i>Equisetum sylvaticum</i>	2	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	2	
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>	2	
Weißes Klett-Labkraut	<i>Galium aparine</i>	2	
Klein-Springkraut	<i>Impatiens parviflora</i>	2	
Gewöhnlich-Wachtelweizen	<i>Melampyrum pratense</i>	1	

Tabelle 33: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 25

Fläche 25			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	4	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	4	
Graben-Rispengras	<i>Poa trivialis</i>	2	
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	2	VU
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	4	VU
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	2	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	3	
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>	2	
Auen-Brombeere	<i>Rubus caesius</i>	2	
Gewöhnlich-Wolfsfuß	<i>Lycopus europaeus</i>	2	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Bittersüßer Nachtschatten	<i>Solanum dulcamara</i>	1	
Weißes Klett-Labkraut	<i>Galium aparine</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	3	

Klein-Springkraut	<i>Impatiens parviflora</i>	2	
Hühnerbiss	<i>Silene baccifera</i>	1	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Bach-Kratzdistel	<i>Cirsium rivulare</i>	1	
Flutter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	2	
Gewöhnlich-Kuckuckslichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	1	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Fichte	<i>Picea abies</i>	1	
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	1	
Gewöhnliche-Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	1	

Tabelle 34: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 26

Fläche 26			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	4	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	

Tabelle 35: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 27

Fläche 27			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Fichte	<i>Picea abies</i>	4	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	3	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	

Tabelle 36: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 28

Fläche 28			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	3	
Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	3	

Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	4	
Habichtskraut-Scheingreiskraut	<i>Erechtites hieraciifolia</i>	2	
Dreiteil-Zweizahn	<i>Bidens tripartita</i>	1	
Gewöhnlich-Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	2	
Gewöhnlich-Wolfsfuß	<i>Lycopus europaeus</i>	2	
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>	1	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	2	
Sumpf-Straußgras	<i>Agrostis canina</i>	2	VU
Gewöhnlich-Froschlöffel	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	1	
Rohr-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i>	2	
Zart-Simse	<i>Juncus tenuis</i>	1	
Flutter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Sumpf-Storachschnabel	<i>Geranium palustre</i>	1	
Sumpf-Helmkraut	<i>Scutellaria galericulata</i>	2	VU
Brenn-Hahnenfuß	<i>Ranunculus flammula</i>	1	VU

Tabelle 37: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 29

Fläche 29			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	5	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	2	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	2	
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>	1	
Klein-Springkraut	<i>Impatiens parviflora</i>	2	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	3	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	3	VU
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	4	
Flutter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Schlangen-Knöterich	<i>Bistorta officinalis</i>	1	VU

Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	2	VU
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>	2	VU
Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>	1	EN
Sumpf-Segge	<i>Carex acutiformis</i>	2	
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>	1	
Sumpf-Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i>	2	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Blasen-Segge	<i>Carex vesicaria</i>	3	
Gewöhnlich- Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	1	
Sumpf-Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i>	1	
Weiden-Spierstrauch	<i>Spiraea salicifolia</i>	1	EN

Tabelle 38: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 30

Fläche 30			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	5	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	

Tabelle 39: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 31

Fläche 31			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Gewöhnliche-Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	3	
Bittersüßer Nachtschatten	<i>Solanum dulcamara</i>	2	
Zweizipfel-Hohlzahn	<i>Galeopsis bifida</i>	1	
Klein-Wasserlinse	<i>Lemna minor</i>	2	
Gewöhnlich-Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	2	
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	3	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Gewöhnlich-	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1	

Kuckuckslichtnelke			
Breitblatt-Rohrkolben	<i>Typha latifolia</i>	2	
Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>	1	EN
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	2	VU
Rohr-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i>	2	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Vietnam-Wasserfenchel	<i>Oenanthe stolonifera</i>	2	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	3	VU
Reisquecke	<i>Leersia oryzoides</i>	3	
Blasen-Segge	<i>Carex vesicaria</i>	3	
Gewöhnlich- Wolfsfuß	<i>Lycopus europaeus</i>	2	
Rotgelb-Fuchsschwanzgras	<i>Alopecurus aequalis</i>	2	VU
Moor-Reitgras	<i>Calamagrostis canescens</i>	1	EN
Rispen-Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>	2	
Ästiger Igelkolben	<i>Sparganium erectum</i>	2	VU
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	4	
Gewöhnlich-Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	1	
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>	2	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	1	
Rohr-Glanzgras	<i>Phalaris arundinacea</i>	1	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Stumpfblatt-Ampfer	<i>Rumex obtusifolius</i>	1	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	2	
Sumpffarn	<i>Thelypteris palustris</i>	1	CR
Zart-Simse	<i>Juncus tenuis</i>	1	
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>	1	
Europa-Teichlinse	<i>Spirodela polyrhiza</i>	2	
Schwimm-Laichkraut	<i>Potamogeton natans</i>	1	
Sumpf-Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i>	1	

Tabelle 40: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 32

Fläche 32			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	4	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	3	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	3	

Tabelle 41: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 33

Fläche 33			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	4	
Fichte	<i>Picea abies</i>	4	
Nickendes Perlgras	<i>Melica nutans</i>	2	
Maiglöckchen	<i>Convallaria majalis</i>	2	

Tabelle 42: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 34

Fläche 34			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Schwarz-Germer	<i>Veratrum nigrum</i>	1	VU
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	5	
Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	2	
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	2	
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	2	VU
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	5	
Gewöhnliche-Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	2	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	3	VU
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>	1	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	2	
Flutter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	

Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	2	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	2	
Kriech-Günsel	<i>Ajuga reptans</i>	1	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	1	
Auen-Brombeere	<i>Rubus caesius</i>	2	
Bitter-Schaumkraut	<i>Cardamine amara</i>	1	
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>	2	
Gewöhnlich-Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	1	
Echt-Hopfen	<i>Humulus lupulus</i>	1	
Trauben-Habichtskraut	<i>Hieracium racemosum</i>	1	
Zweizipfel-Hohlzahn	<i>Galeopsis bifida</i>	1	
Weiden-Spierstrauch	<i>Spiraea salicifolia</i>	2	EN
Schlank-Segge	<i>Carex acuta</i>	1	
Wald-Borstendolde	<i>Torilis japonica</i>	1	
Rohr-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i>	2	
Habichtskraut-Scheingreiskraut	<i>Erechtites hieraciifolia</i>	2	

Tabelle 43: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 35

Fläche 35			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	5	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	2	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	3	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	4	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>	2	
Weißes Klett-Labkraut	<i>Galium aparine</i>	2	
Auen-Brombeere	<i>Rubus caesius</i>	2	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	3	
Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	2	

Bleich-Segge	<i>Carex pallescens</i>	1	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	2	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	2	
Wald-Zwenke	<i>Brachypodium syl- vaticum</i>	1	
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Zweizipfel-Hohlzahn	<i>Galeopsis bifida</i>	1	
Wiesen- Glockenblume	<i>Campanula patula</i>	1	
Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	1	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	
Rohr-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i>	2	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	1	
Bittersüßer Nacht- schatten	<i>Solanum dulcamara</i>	1	

Tabelle 44: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 36

Fläche 36			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	3	VU
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Gewöhnlich- Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	2	
Steif-Segge	<i>Carex elata</i>	3	
Sumpf-Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i>	2	
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>	2	VU
Moor-Reitgras	<i>Calamagrostis cane- scens</i>	3	EN
Wasser-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>	3	
Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>	2	EN
Blasen-Segge	<i>Carex vesicaria</i>	2	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	3	VU
Rispen- Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>	2	
Sumpf-Rispengras	<i>Poa palustris</i>	2	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	1	
Gewöhnlich- Rasenschmiele	<i>Deschampsia cesp- tosa</i>	2	
Weiden-Spierstrauch	<i>Spiraea salicifolia</i>	2	EN
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	

Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Gewöhnlich- Wolfs- fuß	<i>Lycopus europaeus</i>	1	
Rotgelb- Fuchsschwanzgras	<i>Alopecurus aequalis</i>	1	VU
Sumpf-Helmkraut	<i>Scutellaria galericula- ta</i>	2	VU
Blutauge	<i>Comarum palustre</i>	1	CR
Sumpf-Straußgras	<i>Agrostis canina</i>	2	VU

Tabelle 45: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 37

Fläche 37			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Bur- genland
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	5	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	4	VU
Sumpffarn	<i>Thelypteris palustris</i>	1	CR
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusia- na</i>	2	
Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>	1	EN
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>	2	VU
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	2	
Gewöhnlich- Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	2	
Auen-Brombeere	<i>Rubus caesius</i>	2	
Klein-Springkraut	<i>Impatiens parviflora</i>	2	
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>	1	
Schlitzblättriger Sonnenhut	<i>Rudbeckia laciniata</i>	1	
Sumpf- Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	2	
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Gewöhnlich- Wolfs- fuß	<i>Lycopus europaeus</i>	2	
Gewöhnlich- Rasenschmiele	<i>Deschampsia cesp- tosa</i>	3	
Echt-Betonie	<i>Betonica officinalis</i>	1	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	2	
Schattenblümchen	<i>Maianthemum bifoli- um</i>	2	
Kahl-Kreuzlabkraut	<i>Cruciata verna</i>	1	
Gewöhnlich-	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1	

Kuckuckslichtnelke			
Brenn-Hahnenfuß	<i>Ranunculus flammula</i>	1	VU
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	3	
Gewöhnliche-Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	1	
Fichte	<i>Picea abies</i>	1	
Bach-Sternmiere	<i>Stellaria alsine</i>	2	VU
Wald-Hexenkraut	<i>Circaea lutetiana</i>	1	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Zweizipfel-Hohlzahn	<i>Galeopsis bifida</i>	1	
Echt-Nelkwurz	<i>Geum urbanum</i>	1	
Flutter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	1	

Tabelle 46: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 38

Fläche 38			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	4	
Fichte	<i>Picea abies</i>	4	

Tabelle 47: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 39

Fläche 39			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	5	
Echt-Hopfen	<i>Humulus lupulus</i>	2	
Rot-Hartriegl	<i>Cornus sanguinea</i>	2	
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	3	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	3	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	
Gewöhnlich-Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	1	
Schattenblümchen	<i>Maianthemum bifolium</i>	2	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	2	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	2	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	2	VU

Auen-Brombeere	<i>Rubus caesius</i>	2	
Groß-Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	2	
Gewöhnlich-Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	1	
Gewöhnlich- Wolfsfuß	<i>Lycopus europaeus</i>	2	
Busch-Windröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>	1	
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>	2	VU
Bitter-Schaumkraut	<i>Cardamine amara</i>	2	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	1	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Sumpf-Straußgras	<i>Agrostis canina</i>	2	VU
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Bach-Sternmiere	<i>Stellaria alsine</i>	1	VU
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	2	VU
Gewöhnliche-Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	2	
Zweizipfel-Hohlzahn	<i>Galeopsis bifida</i>	2	
Flutter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	

Tabelle 48: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 40

Fläche 40			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Asch-Weide	<i>Salix cinerea</i>	5	
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	4	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	2	
Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>	2	
Walzen-Segge	<i>Carex elongata</i>	4	VU
Sumpf-Haarstrang	<i>Peucedanum palustre</i>	2	VU
Gewöhnlich-Birke	<i>Betula pendula</i>	2	
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	2	
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	2	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	
Fichte	<i>Picea abies</i>	2	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2	
Seegras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	2	
Wald-Zwenke	<i>Brachypodium syl-</i>	2	

	<i>vaticum</i>		
Riesen-Goldrute	<i>Solidago gigantea</i>	2	
Pfeffer-Knöterich	<i>Persicaria hydropiper</i>	2	
Klein-Dornfarn	<i>Dryopteris carthusiana</i>	2	
Zweizipfel-Hohlzahn	<i>Galeopsis bifida</i>	2	
Auen-Brombeere	<i>Rubus caesius</i>	2	
Moor-Labkraut	<i>Galium uliginosum</i>	2	VU
Flatter-Simse	<i>Juncus effusus</i>	2	
Gewöhnliche-Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>	2	
Bittersüßer Nachtschatten	<i>Solanum dulcamara</i>	1	
Kriech-Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	2	
Gewöhnlich- Wolfsfuß	<i>Lycopus europaeus</i>	2	
Steif-Segge	<i>Carex elata</i>	2	
Gewöhnlich-Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	3	
Brenn-Hahnenfuß	<i>Ranunculus flammula</i>	1	VU
Drüsen-Springkraut	<i>Impatiens glandulifera</i>	2	
Sumpf-Straußgras	<i>Agrostis canina</i>	2	VU
Bach-Sternmiere	<i>Stellaria alsine</i>	1	VU

Tabelle 49: Aufgenommene Pflanzenarten mit Deckung und Status der Roten-Liste Burgenland auf der Fläche 41

Fläche 41			
Artname (deutsch)	Artname	Deckung	Status Rote Liste Burgenland
Rot-Föhre	<i>Pinus sylvestris</i>	4	
Fichte	<i>Picea abies</i>	4	
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	2	